1. Ausgabe · 38. Jahrgang / Einzel-Nummer 20 Pf.

Völkischer Beobachter
F. Eher Nachf. G. m. b. H.
Anzeigen-Abteilung.

München, Donnerstag, 26. Februar 1925

Freiheit und Brot

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Herausgeber Adolf Hitler

Verlag, Schriftleitung und Anzeigenabteilung: München, Thierschstr. 15 / Telephon 20647 / Postscheckkonto: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 11346 / Postsparkassenkonto: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., Wien 79921

Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Erscheint im Monat März wöchentl. Bezugspreis 1 M. zuz. 10 Pf. Zustellgeb. Ab April tägl. Bezugspreis 3.25 M. Anzeigenpreise: Die 12mal gespalt. 1 mm hohe Zeile kostet 25 Pf., die 6mal gesp. 1 mm hohe Reklamezeile im Textteil 70 Pf.

Zum Wiedererstehen unserer Bewegung!

von A. Hitler.

Am 24. Februar 1920 trat die damalige „Deutsche Arbeiterpartei" zum ersten Male in einer großen Massenversammlung an die breite Öffentlichkeit. Es war dies ein Wagnis zu einer Zeit und in einer Stadt, in der seit Eisner kaum eine öffentliche Kundgebung nationaler Art stattfinden konnte, ohne schon zu Beginn von roten Sprengtruppen gestört und auseinandergejagt zu werden. Ein großes Wagnis aber besonders deshalb, weil man weder die Partei noch die Namen ihrer Begründer in weiteren Kreisen kannte.

Die größten „bürgerlichen" Versammlungen zählten im Jahre 19 und 20 nur wenige hundert Zuhörer. Wie konnte man unter solchen Verhältnissen hoffen, daß dem Versuch der jungen unbedeutenden Bewegung ein besseres Gelingen beschieden sein würde?

Am Abend dieses für die nationalsozialistische Bewegung denkwürdigen Tages war der Münchner Hofbräuhaussaal überfüllt und aus der zweifelhaften Versammlung wurde (nach dem Zusammenbruch aller Sprengversuche) eine machtvolle Kundgebung unserer nationalen Massenbewegung. Was bisher nur den Roten gelungen war, gelang damit zum ersten Male einer nationalen Partei.

Fünf Jahre sind seit diesem Ereignis vergangen. Aus der damaligen kleinen Partei ist eine große Bewegung geworden, deren Namen die ganze Welt kennt. Nun tritt sie in diesen Tagen wieder nach mehr als einjährigem Schweigen in einer großen Kundgebung an die breite Öffentlichkeit.

So wie vor fünf Jahren sehe ich mich heute gezwungen, damit wieder von vorne zu beginnen, obwohl ich die Überzeugung hege, daß das Werk diesmal leichter gelingen wird.

Mitte Juni 1924 habe ich die Führung der nationalsoz. Bewegung niedergelegt. Es war mir nicht möglich, aus der Festung heraus eine praktische Verantwortung übernehmen zu können für die Leitung einer großen Partei, in einer Zeit, da schwere Entscheidungen dauernd getroffen werden mußten.

Nun nach 9 Monaten übernehme ich die Neubegründung und Führung der einst aufgelösten Nationalsoz. Deutschen Arbeiter-Partei, nicht um nachträglich Kritik an irgendwelchen Ereignissen, Entschlüssen oder Maßnahmen zu üben. Ich bin nicht gewillt, auch nur rückblickend mich mit dem Streit im völkischen Lager zu beschäftigen, sondern fühle mich berufen und verantwortlich dafür zu sorgen, daß aus den Fehlern der Vergangenheit die Zukunft lernen möge.

Ich sehe es nicht als die Aufgabe eines politischen Führers an, Versuche zu unternehmen zur Besserung oder gar Vereinheitlichung des vor ihm liegenden Menschenmaterials an sich. Die Temperamente, Charaktere und Fähigkeiten der einzelnen Menschen sind so verschieden, daß es nicht möglich ist, eine größere Menge vollständig gleichmäßig und einheitlich gebildeter Wesen zu einer Einheit zusammen zu schließen. Es ist auch weiter nicht die Aufgabe des politischen Führers durch eine „Erziehung" zur Einheit diese Mängel etwa ausgleichen zu wollen. Jeder solche Versuch muß zum Mißerfolg verdammt bleiben. Die menschlichen Naturen sind gegebene, tatsächliche Erscheinungen, die sich nicht im einzelnen verändern lassen, sondern nur in jahrhundertelangem Entwicklungsprozeß sich umzuformen vermögen. Im allgemeinen bleiben aber selbst dazu Veränderungen der rassischen Grundelemente die Voraussetzung.

Würde ein politischer Führer also auf diesem Wege versuchen, seine Ziele zu erreichen, so müßte er mit Ewigkeiten rechnen können, statt mit Jahren oder höchstens Jahrzehnten.

So kann seine Aufgabe nur darin liegen, bei den verschiedenen Menschen nach langem Suchen immer die Seiten zu finden, die, aneinandergefügt, ergänzend eine Einheit bilden.

Er wird nicht damit rechnen dürfen, ideale „Universalmenschen" seiner Bewegung zuführen zu können, sondern Menschenkinder der verschiedensten Veranlagung, die nur in ihrer Gesamtheit (sich im einzelnen aneinanderpassend) ein harmonisches Gebilde zu ergeben vermögen.

Weicht ein politischer Führer von dieser Erkenntnis ab und will er statt dessen nur Menschen suchen, die seiner Vorstellung in idealer Weise entsprechen, so wird er nicht nur bei seinen Plänen Schiffbruch leiden, sondern in kurzer Zeit statt einer Organisation ein Chaos übrig lassen. Was er dann als Schuld dem einzelnen seiner Anhänger oder Unterführer zumißt, ist in Wahrheit nur der Mangel seiner eigenen Erkenntnis und Fähigkeit.

Wenn ich heute versuche, die alte N. S. D. A. P. wieder aufs neue ins Leben zu rufen, so kann ich schon aus diesem Grunde Bindungen, die in vergangenen Ereignissen liegen würden, nicht anerkennen. Ich bin nicht gewillt, mir Bedingungen vorschreiben zu lassen, deren Erfüllung nur die Übernahme des oben geschilderten Mangels an psychologischer Erkenntnis und Fähigkeit wäre.

Die leitende Richtlinie beim Neuaufbau der Bewegung kann für mich nicht in der Vergangenheit liegen. Ich kann sie mir vor allem nicht vorschreiben lassen von Anschauungen, die meiner innersten Überzeugung nach nicht nur falsch sind, sondern die in ihrer konsequenten Durchführung zum vollständigen Auseinanderfließen der Bewegung führen müßten.

So werde ich meine Aufgabe gerade darin sehen, den verschiedensten Temperamenten, Fähigkeiten und auch Charaktereigenschaften in der Bewegung die Bahn zuzuweisen, in der sie sich, gegenseitig ergänzend, zum Nutzen aller auszuwirken vermögen.

*

Der Kampf der Bewegung soll in der Zukunft wieder in jener Form stattfinden, wie sie uns einst bei ihrer Begründung vor Augen schwebte. Sie soll mit gesammelter und vereinigter Kraft gegen die Macht angesetzt werden, der wir in erster Linie den Zusammenbruch unseres Vaterlandes und die Zerstörung unseres Volkstums zu verdanken haben. Dies bedeutet nicht eine „Veränderung" oder „Verschiebung" sondern nur die Beibehaltung unseres alten und ersten Kampfzieles.

Ich muß mich an dieser Stelle besonders gegen den Versuch wenden, religiöse Streitigkeiten in die Bewegung hineinzerren zu wollen, ja die Bewegung damit gleichzustellen. Ich habe mich immer gegen die Sammelbezeichnung „Völkisch" gewehrt, weil die außerordentlich unbestimmte Auslegung dieses Begriffes, selbst schädlichen Versuchen Tor und Tür öffnet. Die Bewegung hat deshalb auch früher mehr Wert auf ihr klar umrissenes Programm gelegt, sowie auf die bei ihr eingeführte einheitliche Tendenz ihres Kampfes, als auf einen zu mehr oder minder phrasenhaften Auslegungen geeigneten, nicht klar definierbaren Begriff.

Wenn heute von verschiedenen Seiten der Versuch unternommen wird, die völkische Bewegung zum Kampf in religiösen Belangen anzusetzen, so sehe ich darin den Beginn ihres Endes.

Religiöse Reformationen können nicht von politischen Kindern gemacht werden. Um etwas anderes aber handelt es sich bei diesen Herrschaften nur sehr selten.

Ich bin mir vollständig klar über die Möglichkeit des Beginnes eines solchen Kampfes, aber ich bezweifle, ob die darin sich betätigenden Herren sich auch klar über das wahrscheinliche Ende sind.

Es wird jedenfalls meine höchste Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß in der neu erweckten Nat. S. D. A. P. die Angehörigen beider Konfessionen friedlich nebeneinander zu leben vermögen, um im gemeinsamen Kampfe gegen die Macht zu stehen, die der Todfeind jedes wahrhaftigen Christentums ist, gleichgültig welcher Konfession.

Keine Bewegung hat schärfer als unsere alte Partei den Kampf gegen das Zentrum und ihre Anhänger-Gruppen geführt, allein nicht aus Erwägungen religiöser Art, sondern ausschließlich aus Gründen politischer Erkenntnisse. Und so darf auch heute der Kampf gegen das Zentrum nicht geführt werden deshalb, weil es vorgibt „christlich" oder gar „katholisch" zu sein, sondern ausschließlich deshalb, weil eine Partei, die sich mit dem atheistischen Marxismus verbündet zur Bedrückung des eigenen Volkes, weder christlich noch katholisch ist.

Nicht aus religiösen Gründen sagen wir dem Zentrum den Kampf an, sondern ausschließlich aus national-politischen.

Die Geschichte wird ihr Urteil abgeben darüber, wem einst der Erfolg beschieden sein wird: Den Kulturkämpfern oder uns.

Im übrigen verlange ich von den Anhängern der Bewegung, daß sie ab jetzt ihre gesamte Kampfkraft nach außen einstellen und nicht im gegenseitigen Bruderkampf sich schwächen.

Die beste Leitung einer Ortsgruppe ist nicht diejenige, die andere nationale Verbände „vereinigt" oder der Bewegung „zuführt", sondern diejenige, die antinationale Menschen dem deutschen Volkstum wiedergibt.

Der Erfolg unserer Bewegung soll nicht gemessen werden an errungenen Reichs- oder Landtagsmandaten, sondern an dem Grade der Vernichtung des Marxismus und der verbreiteten Aufklärung über seine Urheber, die Juden.

Wer sich bei diesem Kampfe uns anschließen will, der mag es tun, wer es nicht will, bleibe fern.

Aufruf

an die ehemaligen Angehörigen der

Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

Nationalsozialisten! Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Mehr als ein Jahr ist verflossen seit dem Tage, der die Auflösung unserer jungen, herrlichen Bewegung brachte.

Ein Jahr bitterer Kämpfe und bitterer Verfolgungen, das viele der treuesten Anhänger und Verkünder unserer Ideen hinter Festungs- und Gefängnismauern verbannte;

ein Jahr, in dem man versuchte, die alte organisatorische Form bis zum letzten Rest auszutilgen; ein Jahr, wo die Gegner mit allen Mitteln niedrigster Lüge und Verleumdung, mit Terror und Heuchelei gegen den ihnen unbequemen Mahner des deutschen Gewissens ins Feld zogen; ein Jahr, in dem sich Todfeinde die Hände reichten und zu Freunden wurden auf dem gemeinsamen Marsche zur Ausrottung unserer Bewegung.

Mancher und manche von Euch mochten wohl mehr als einmal verzagt haben angesichts der Flutwelle, die immer wieder gegen uns vorgetrieben wurde.

Und viele unserer Gegner, Juden und Verführte, jubelten und jubeln heute noch über das vermeintliche Ende der ihnen verhaßten Freiheitsbewegung unseres Volkes.

Und dennoch:

Ihr Triumph soll und muß zuschanden werden!
Die Bewegung ist wieder frei!

An Euch, alte Anhänger und Anhängerinnen der Nationalsoz. Deutschen Arbeiter-Partei, ist es nun gelegen, dem Freunde und Feinde zu zeigen, daß man einst nur die Form zerbrechen konnte, der Geist jedoch unter all den Verfolgungen und Schmähungen am Leben blieb.

Alte Nationalsozialisten, Männer und Frauen unserer Bewegung!

Als Euer einstiger Führer rufe ich mit dem heutigen Tage die Partei, die wir in 4½ Jahren aus dem Nichts zu einer großen deutschen Nationalbewegung emporsteigen sahen, aufs neue ins Leben.

Sie soll wiedererstehen als schärfste Waffe im Kampfe unseres Volkes um seinen Bestand im Innern und seine Freiheit nach außen.

Sie soll in einer Zeit, da die Menge, eingelullt von den Versprechungen ihrer politischen Führer, betört von den Zusicherungen ihrer Feinde, sich schon wieder in dem süßen Glauben wiegt, das höchste Gut auf dieser Welt — die Möglichkeit und Freiheit des eigenen Bestehens — „geschenkt" zu erhalten, als unbarmherzige Weckerin diese trügerischen Träume verjagen und unbekümmert um Mißgunst oder Haß, die brutale Verkünderin der grausamen Wahrheit sein;

sie soll wieder wie schon einst, den Kampf ansagen einem Zeitalter, das im Tanz ums goldene Kalb die Huldigung seines einzigen Gottes sieht, einem Volke, das in Klassenwahn und Standesdünkel zerrissen, sich selbst zerfleischt und unbewußt dadurch zum Sklaven seiner Feinde wird.

In einem Morast von Lüge, Dummheit und Feigheit soll sie die alte Flagge, das Siegeszeichen unseres Hakenkreuzes, wieder emporreißen, auf daß es, so wie einst das Kreuzeszeichen des Herrn zum Symbol unseres Glaubens wurde, zum Siegesbanner der größten Hoffnung wird, die wir alle hegen, der **Freiheit unseres Volkes und Vaterlandes.**

In dieser Stunde wollen wir nicht nur erneut derjenigen gedenken, die in den Tagen des Novembers 1923 durch ihren Märtyrertod zu Blutzeugen unseres politischen Glaubens und Wollens wurden, sondern auch allen denen danken, die in diesem letzten Jahre an der Bewegung und ihrem Inhalte nicht verzweifelten, sondern in ihrem Dienste sich bemühten, ganz gleich in welches Lager das Herz sie zog.

Gedenken wollen wir vor allem aber des einen Mannes, der nichts zu gewinnen, jedoch den Ruhm des unvergänglichen Führers der deutschen Heldenarmeen im größten Kriege der Erde zu verlieren hatte, und sich dennoch zum schweren Opfer entschloß, seinen Namen und seine Tatkraft der führerlosen Bewegung zu schenken:

In General Ludendorff wird die Nationalsozialistische Bewegung für immer den treuesten und uneigennützigsten Freund verehren. Was die Bewegung an ihn ketten wird, ist nicht die Erinnerung an geschenkte Freundschaft im Glück, sondern bewahrte Treue in Verfolgung und Elend.

Meine Aufgabe als Führer der Bewegung aber soll es nicht sein, nach den Gründen eines bisherigen Streites zu forschen oder Rechte zu messen, als vielmehr die Bewegung zur einheitlichen Waffe zu formen ohne Rücksicht auf Interessen einzelner.

So werde ich bei den wiedereintretenden Parteigenossen nicht nach der Vergangenheit fragen, sondern nur besorgt sein, daß in der Zukunft die Vergangenheit sich nicht wiederhole.

Von den Anhängern verlange ich, daß sie, soferne sie in die neue Bewegung einzutreten gewillt sind, sich nunmehr wieder als Brüder einer großen Kampfgemeinschaft fühlen und Schulter an Schulter wie einst in Treue zusammenstehen.

Von den Führern jedoch erwarte ich, daß sie, soweit sie aus dem alten Lager stammen, mir den gleichen Gehorsam schenken, wie wir alle der gemeinsamen Idee.

Wer Vergangenes nicht vergessen kann, ist nicht wert, einer besseren Zukunft zu dienen.

Ich selber aber verspreche den Parteigenossen und -genossinnen in einem Jahre Rechenschaft darüber abzulegen, ob die Partei wieder zur Bewegung wurde, oder die Bewegung als Partei erstickte.

Ich werde die Verantwortung in beiden Fällen übernehmen.

Es lebe die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei!

Es lebe unser Deutsches Vaterland!

München, den 26. Februar 1925

Adolf Hitler

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei

Nationalsozialisten! Alte Parteigenossen und -Genossinnen!

Freitag, den 27. Februar 1925, abends 8 Uhr

findet im Münchner **Bürgerbräukeller** (Rosenheimer Str.), zur **Wiederbegründung der Nationalsoz. Deutsch. Arbeiter-Partei** die erste

große öffentliche Massenversammlung

statt. — Es wird sprechen:

Pg. Adolf Hitler

über:

„Deutschlands Zukunft und unsere Bewegung"

Eintritt zur Deckung von Saal- und Plakatunkosten M. 1.—
Der Überschuß soll die Bildung des **Kampfschatzes** der Bewegung einleiten.

Einberufer: **Amann**

Karten im Vorverkauf ab Donnerstag, den 26. Februar 1925, Thierschstraße 15/0 (Buchhandlung) erhältlich

Juden ist der Zutritt verboten!

Grundsätzliche Richtlinien für die Neuaufstellung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei

a) **Die neue Partei erkennt in Leitsätzen und Programm die Richtlinien der alten, am 9. November 1923 aufgelösten Nat.-Soz. D. A.-P. an.**

Der Kampf wird nach den gleichen taktischen Richtlinien geführt.

Die Organisation wird entsprechend den Bedingungen und Vorschriften des Vereinsgesetzes auf Grund der alten Statuten durchgeführt.

Änderungen der Statuten und des Programms können nur durch eine Generalmitgliederversammlung erfolgen.

b) **Die Mitgliedschaft der neuen Partei kann nur durch Neuaufnahme erfolgen.**

Aufnahmescheine werden von der Parteileitung hinausgegeben, Mitgliedsbücher ebenfalls von dieser zugestellt.

Eine Übernahme bestehender Verbände in geschlossener Form findet nur dann statt, wenn sich in dem Wirkungsbereich des aufzunehmenden Verbandes keine Zersplitterung in verschiedene Gruppen vorfindet.

Die geschlossene Übernahme solcher Verbände kann nur auf Grund einer ausdrücklichen Genehmigung des 1. Vorsitzenden der Partei erfolgen. Die Verhandlungen darüber sind mit ihm persönlich zu führen. Auch in diesem Falle sind sämtliche Mitglieder neu aufzunehmen, doch kann die Anmeldung derselben durch ihre vorhandenen Ortsgruppenleitungen usw. erfolgen.

In allen sonstigen Fällen findet ein Übertritt einer geschlossenen Organisation nicht statt, sondern nur Mitgliederaufnahme im einzelnen.

„Bedingungen" beim Eintritt in die neue Bewegung werden in keiner Form angenommen, weder von Führern noch von Mitgliedern.

Im übrigen wird bei Neuaufnahmen zunächst nach den Richtlinien der alten Statuten verfahren.

Die Leitung der neuen Bewegung wird weniger Wert darauf legen, sofort einen großen Haufen zusammenzubringen, als vielmehr versuchen, die innere Einheit der Bewegung und ihrer Organisation vom Grunde auf zu sichern.

Wer nicht bereit ist, sich der ordentlich gewählten Leitung unterzuordnen, paßt nicht in den Rahmen der N. S. D. A. P. und mag diese deshalb meiden.

c) **Die Mitgliedsbücher werden für die gesamte Bewegung einheitlich ausgegeben.** Jedes Mitglied ist erst der Parteileitung unterstellt, die dann zur Bildung der einzelnen Ortsgruppen aufrufen wird, soferne nicht durch die Übernahme geschlossener Verbände bereits feste organisatorische Formen vorhanden sind.

Der Zusammenschluß zu Landes- oder weiteren Unterverbänden erfolgt organisch. Maßgebend hierfür ist nicht die Wahlkreiseinteilung des Reichstages, sondern Fragen der Zweckmäßigkeit der Propaganda sowie das vorhandene Führermaterial.

Voraussetzung bei der Bildung größerer Unterverbände ist immer: Erst der Führer, dann die Organisation, und nicht umgekehrt.

Es ist grundsätzlich folgendes zu beachten: Die Organisation ist nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel zu einem solchen. Sie soll nur den politisch agitatorischen Kampf der Bewegung ermöglichen, der Aufklärungstätigkeit diejenigen organisatorischen Voraussetzungen schaffen, die unbedingt nötig sind.

Die beste Organisation ist nicht die, die zwischen der Leitung und den einzelnen Mitgliedern den größten Mittler-Apparat einschaltet, sondern diejenige, die diese Verbindung in kürzester Weise herstellt. Die Organisation hat sich endlich organisch zu entwickeln und soll nicht künstlich aufgeblasen werden.

So sehr die Zeit bei der Rettung des Vaterlandes eine Rolle spielt, so wenig bedeuten Jahre beim Ausbau einer Bewegung, deren Kraft dereinst den größten Ereignissen genügen soll.

d) **Die Neubildung der S.A. erfolgt nach den Grundlagen, die bis zum Februar 1923 maßgebend waren.**

Ihre Organisation hat dem Vereinsgesetz zu entsprechen. Bewaffnete Gruppen oder Verbände sind von der Aufnahme in die S.A. ausgeschlossen.

Wer entgegen den Anordnungen der Leitung Waffen trägt oder in Depots aufzubewahren versucht, wird sofort aus der S.A. und Partei ausgeschlossen.

Die Abteilung, die entgegen der Anordnung der Leitung öffentliche Umzüge veranstaltet oder sich an solchen beteiligt, wird sofort aufgelöst. **Die Führer derselben werden aus der S.A. sowie der Partei ausgeschlossen.**

Die Leitung der Partei muß in jedem solchen Beginnen oder Versuche die Absicht sehen, durch provokatorisches Vorgehen den Behörden die Unterlagen zu einer weiteren Verfolgung der Bewegung in die Hand zu drücken. Sie betrachtet daher jeden derartigen Anstifter als bewußten, vielleicht sogar dafür bezahlten Provokateur und Spitzel, den sie deshalb auch rücksichtslos zur Anzeige bringen wird.

Der Zweck der neuen S.A. ist wie einst vor dem Februar 1923:

Stählung des Körpers unserer Jugend, Erziehung zur Disziplin und Hingabe an das gemeinsame große Ideal, Ausbildung im Ordner- und Aufklärungsdienst der Bewegung.

e) Der politische und agitatorische Kampf der neuen Bewegung wird entsprechend den Grundsätzen der alten Bewegung auch in Zukunft einheitlich geführt. Bestimmend hierfür sind das Programm der Bewegung sowie die von der Leitung herausgegebenen näheren Richtlinien.

Jede Zersplitterung im Kampfe ist zu vermeiden.

Die gesamte Kraft der Bewegung ist auf den furchtbarsten Feind des deutschen Volkes anzusetzen:

Judentum und Marxismus

sowie die damit verbundenen oder diese unterstützenden Parteien, Zentrum und Demokratie.

Religiöse sowie Stammesstreitigkeiten werden in der Bewegung nicht geduldet.

München, den 26. Februar 1925.

Adolf Hitler.

Reichsbanner-Fanfaren

In Magdeburg, der Residenz ihres Obergenerals, ist die sozialistische Schutzgarde, das „Reichsbanner", zusammengekommen, um gegen Reaktion, Nationalismus, Demokratie (soweit auch andere mitreden wollen) und Hakenkreuz zu protestieren. Leider vergaß man, auch gegen das „Blaukreuz" zum Generalangriff zu blasen. Das überläßt man wohlweislich dem höchsten Würdenträger, dessen bewährte Kraft solcher Kleinigkeiten allein Herr wird. Über die Zahl der Anwesenden ist sich die [illegible] Erstattung der Linkspresse noch nicht recht einig. Die einen, schreibt die „Deutsche Tagesztg.", reden von 100 000, die anderen von 250 000 Teilnehmern. Auf ein „bißchen" mehr oder weniger — Schwindel kommt es ja nicht an. Einig ist man sich darüber, daß die „Berliner" ein gewisses Aufsehen erregten. Spaß! Wo doch der Isidor Türklinke und der Schlohme Treppengeländer ihre Extrauniformen angezogen haben! Der uniformierte Kurfürstendamm ist eine Seltenheit, die man selbst in bitterster Kriegsnot entbehren mußte und die nur mit der Harmlosigkeit der Maskerade erklärt werden kann. Als Redner — braucht man ihre Namen eigentlich besonders zu nennen? — holten sich neben dem schon lobend erwähnten Obergeneral die unvermeidlichen Republikaner Wirth und Löbe „brausenden Beifall". Das gehört sich so bei einer Veranstaltung der proletarischen Hundertschaften, hat doch niemand mehr dem schönen Grundsatz gehuldigt: „Der Feind steht rechts", als dieses Zweigespann. Wo also der Klassenkampfgedanke in Reinkultur gepflegt wird, da sind sie als Interpreten immer willkommen. Um so mehr, als Herr Wirth das Zentrumsparadepferd im sozialistischen Reichsbanner darstellt. Auch der Oberbürgermeister von Magdeburg fühlte sich verpflichtet, die „hohe Ehre" der, wie man im Volksmunde sagt, „Pappheim"-Invasion zu würdigen. Die seiner Leitung anvertraute Gemeinde dagegen scheint die „Ehre" sehr viel weniger zu empfinden, mußte doch ein linksstehendes Blatt in seinem Vorbericht wehmütig feststellen, daß die innere Stadt keinerlei Flaggenschmuck zeige. Trotzdem ist die Schreibtisch-Begeisterung natürlich groß. Nur muß in der Bewertung der inneren Kraft des „Reichsbanners" irgend etwas nicht stimmen. Ein und dasselbe republikanische Blättchen schreibt heute auf der ersten Seite: „Dank dem Reichsbanner stehe die Republik wie Fels im Meer". Auf der zweiten Seite jedoch meint ein militärischer „Sachverständiger" aus Lindau am Bodensee, das „Kraftbewußtsein des republikanischen Deutschlands sei geschwächt", die „Gefahr sei riesengroß!" Auf diesen Fels im Meer würde ich keine Hütte bauen, geschweige denn ein ganzes Staatswesen. Und die „Reichsbanner"-Fanfaren der Parteipresse erinnern verzweifelt an das monotone Gequäke von Kindertrompeten.

Drahtnachrichten

Das Urteil im zweiten württembergischen Kommunistenprozeß.

tu. **Leipzig, 26. Febr.** **In dem württembergischen Kommunistenprozeß wurde am Mittwoch abend vom 2. Strafsenat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik folgendes Urteil gefällt:**

der Landtagsabgeordnete Haller und

der Bauunternehmer Ulmenschneider

je zwei Jahre Gefängnis und je 150 M. Geldstrafe; die Angeklagten Salau, Woelde, Finkbeiner, Kaupp und Woerner je ein Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe; Siegwart 9 Monate Gefängnis und 100 M. Geldstrafe. 4 bis 9 Monate Gefängnis und die Geldstrafen gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Verurteilung eines kommunistischen Parteisekretärs.

tu. **Leipzig**, 26. Febr. Der 3. Strafsenat des Staatsgerichtshofes verurteilte den kommunistischen Parteisekretär Reimann aus Striegau, der unter der Anklage der Vorbereitung des Hochverrates stand, zu sechs Monaten Gefängnis.

Ein roter Frontkämpferbeschimpfer verurteilt.

tu. **Wien**, 26. Febr. Der verantwortliche Schriftleiter des sozialdemokratischen Blattes „Arbeiterwille" wurde zu 180 Schilling Geldstrafe oder drei Wochen Arrest verurteilt, weil in dem Blatte die Frontkämpfer als Arbeitermörder und als ein zum Arbeitermord organisiertes Verbrechergesindel beschimpft wurden.

Anklageerhebung gegen Leon Sklarz.

tu. **Wien**, 26. Febr. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses erklärte Bundeskanzler Dr. Ramek, daß die Untersuchung gegen Leon Sklarz und die anderen in der Wöllersdorfer Affäre Beschuldigten (fast alles Juden) abgeschlossen sei und daß die Anklage unmittelbar erhoben werden wird.

Der Leipziger Tscheka-Prozeß

Die Leipziger Verteidiger beim Justizminister.

tu. **Berlin**, 25. Febr. Heute vormittag haben sich die Rechtsanwälte, Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenfeld, Dr. Wolf, Düsseldorf, und Dr. Marschner, Leipzig, zum Reichsjustizminister begeben, um ihm einen Bericht über die Vorgänge der Dienstagssitzung im Leipziger Tschekaprozeß zu geben. Inzwischen hat auch das Gericht selbst dem Reichsjustizministerium eine Darstellung des Zwischenfalles übersandt, so daß der Minister bereits in der Lage war, sich aus beiden Schilderungen ein Bild der Vorkommnisse zu machen.

Im übrigen muß ausdrücklich betont werden, daß auch die drei nach Berlin gekommenen Leipziger Verteidiger sich keineswegs für die Person des Rechtsanwaltes Dr. Samter einsetzen, dessen Vorgehen in der Erklärung der Gesamtverteidigung bereits hinreichend gekennzeichnet wurde, sondern daß sie lediglich aus prinzipiellen Gründen dagegen protestieren, daß es einem Gericht möglich sein soll, den Rechtsanwalt in der Ausübung seiner Tätigkeit als Verteidiger zu behindern.

In dieser Angelegenheit tagte auch die Strafrechtliche Vereinigung der Berliner Anwälte, die sich ebenfalls mit der Angelegenheit beschäftigen.

*

tu. **Berlin**, 26. Febr. Die von den Verteidigern im Tschekaprozeß gewählte Anwaltsdelegation wurde gestern vom Reichsjustizminister empfangen. Die Verteidiger wiesen daraufhin, daß der Vorsitzende des Gerichts nach dem Gesetz nicht das Recht habe, selbst bei bedauerlichen Vorfällen die Verteidigung für verwirkt zu erklären.

Der Reichsjustizminister erklärte, daß er die ganze Angelegenheit prüfen werde. Die drei Verteidiger haben sich sodann nach Leipzig zurückbegeben, um am heutigen Donnerstag wieder die Verteidigung der Angeklagten zu übernehmen.

Es verlautet, daß das Gericht mit dem neuen Wechsel der Verteidigung nicht einverstanden sein wird.

Fortsetzung des Tscheka-Prozesses auch ohne Wahlverteidiger.

Leipzig, 25. Febr. In der Nachmittagssitzung des Tschekaprozesses wurde in der Vernehmung der Angeklagten weitergefahren. Diese erklärten jedoch, daß sie unter einer so schweren Anklage ständen, daß sie ihre Verteidiger selber wählen müßten. Sie würden daher bitten, von einer Vernehmung Abstand zu nehmen, bis ihre Wahlverteidiger wieder erscheinen könnten.

Das Gericht beschränkte sich darauf, die Polizeiprotokolle zu verlesen, die nichts wesentlich Neues ergaben. Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vormittag vertagt. Der Vorsitzende erklärte, daß die Verhandlungen am Donnerstag auf jeden Fall weitergehen sollen, ob die Wahlverteidiger erscheinen oder nicht.

Aufruf

zur

Bildung eines Pressefonds.

Parteigenossen und Parteigenossinnen!
Anhänger und Freunde unserer Bewegung!

Mit dem 9. November 1923 verlor die nationalsozialistische Bewegung außer der organisatorischen Form auch das Hauptorgan ihrer Presse, den Münchner „Völkischen Beobachter".

Wenn man den Wert einer Zeitung an dem Haß ihrer Gegner messen kann, dann war sie die wertvollste in Deutschland. Ueber kein Blatt ergoß sich so der Haß aller Juden und Judenzer, all der marxistischen Novemberverbrecher, Barmat- und Kutisker-Naturen, als über das Organ der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, den „Völkischen Beobachter".

Die bestgehaßte Zeitung im Lande.

Nach mehr als einem Jahre muß nun die Bewegung darangehen, aus dem Nichts sich abermals eine Tageszeitung zu schaffen, andernfalls würde ihr die heute beste und wirkungsvollste Waffe fehlen.

Es vergesse kein Deutscher, daß aus mehr denn 15000 jüdischen Organen tagtäglich die Lüge und der Verrat über unser Volk hinströmen.

Was aber kann dem entgegengesetzt werden?

Heute noch fast nichts.

Der „Völkische Beobachter" als Zentralorgan der Nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands, soll diese nicht nur in ihrem Kampfe nach außen unterstützen, sondern auch mithelfen, im Innern der Bewegung jene einheitliche Richtung tonangebend zu bestimmen, ohne die eine innere Einheit der Partei nicht denkbar wäre.

Aus diesem Grunde fordere ich die Anhänger der Bewegung auf, sich an der Bildung des Pressefonds zu beteiligen und nach Kräften zu seinem Wachstum beizusteuern.

Es bedenke jeder, wie klein das Opfer ist, das von ihm gefordert wird, im Verhältnis zu dem, das viele der Besten aus unseren Reihen schon brachten!

Jeder Parteigenosse, der für seine Ueberzeugung auch nur eine Stunde in das Gefängnis wandern mußte, hat ein größeres Opfer gebracht, als Geld es jemals bringen könnte.

Will man aber erst das Opfer der Toten messen?

Ich erwarte von den Angehörigen der Bewegung, daß sie mich in die Lage setzen, schon vom übernächsten Monat an den „Völkischen Beobachter" wieder als Tageszeitung erscheinen lassen zu können.

Ich hoffe, daß der Bewegung die Schande erspart bleibt, Leihgeld aufnehmen zu müssen zum Aufbau eines Organs, das in erster Linie berufen ist, den Kampf gegen die Finanzversklavung unseres Volkes zu führen.

München, den 26. Februar 1925.

Adolf Hitler.

An alle ehemaligen Bezieher des „Völkischen Beobachters"

Parteigenossen, Freunde und Leser unseres Blattes!

Aus kleinen Anfängen heraus konnte durch Eure selbstlose Werbearbeit der „Völkische Beobachter" bis zum November 1923 zur größten nationalsozialistischen Kampfzeitung Deutschlands mit einer täglichen Auflage von über 45 000 Exemplaren ausgebaut werden.

Mit dem Verbot unserer Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei wurde im November 1923 auch der „Völkische Beobachter" zerschlagen.

An Euch liegt es, Parteigenossen, Freunde und Leser unseres Blattes, in wenigen Wochen wieder die Organisation unseres Zentralorgans zu schaffen.

Hierzu ist fürs erste notwendig, daß die Mittel bereitgestellt werden, die einen großzügigen Ausbau der Zeitung unter der Leitung Adolf Hitlers ermöglichen.

Unser Führer Adolf Hitler hat Euch aufgefordert, Spenden für den Pressefonds zu geben. Tue jeder hier nach Möglichkeit sein Bestes.

Einzahlungen erfolgen auf das Postscheckkonto 11346 München, Franz Eher Nachf. G. m. b. H., mit dem Stichwort „Pressefonds".

Jede, auch die kleinste Spende ist ein Baustein für unsere Kampfpresse

Ausschneiden! **Merkblatt** **Aufheben!**

für alle Bezieher des „Völkischen Beobachters"

Adolf Hitler hat als Herausgeber des wiedererscheinenden „Völkischen Beobachters" endgültig bestimmt, daß unsere Zeitung

ab 1. März 1925 wöchentlich einmal

ab 1. April 1925 täglich erscheint.

In den letzten Tagen sind uns durch die Ankündigung der heutigen Sondernummer Tausende von Bestellungen zugegangen. Es ist unmöglich, außer der heutigen Sondernummer, auch die laufenden Nummern der Zeitung im Monat März unter Streifband zu liefern.

Für die Lieferung und Bestellung unserer Zeitung gilt folgendes:

Der „Völkische Beobachter" wird in Deutschland **nur durch die Post** und nach Bestellung bei dem zuständigen Postamt geliefert.

Die Zeitung ist ab 1. März zum Postzeitungsvertrieb angemeldet worden, konnte jedoch nicht mehr für März in die Zeitungspreisliste aufgenommen werden. Wenn Postämter bei Anmeldung für März Schwierigkeiten machen, bitten wir diese Notiz vorzulegen.

Der **Bezugspreis** für den Monat März beträgt 1 M. und 10 Pf. Zustellgebühr, ab **1. April 1925** für den „Völkischen Beobachter" als Tageszeitung monatlich 3.25 M.

Nach dem Ausland wird der „Völkische Beobachter" wie früher unter Streifband geliefert. Preisangabe für Auslandbezieher erfolgt in der nächsten Nummer.

Mit deutschem Gruß!

Verlag des „Völkischen Beobachters"

Franz Eher Nachf. G. m. b. H.

Der preußische Barmat-Untersuchungsausschuß

tu. **Berlin, 25. Febr.** **In der Nachmittagssitzung des preußischen Untersuchungsausschusses** über die Staatsbankkredite sagte Baurat Threde aus, wenn er gewußt hätte, daß Barmat ohne Erfüllung der erforderlichen Unterlagen in die Wohnung eingezogen sei, hätte er die Beschlagnahme verfügt. (Die skandalösen Zustände in den Berliner Wohnungsämtern sind öffentliches Geheimnis.)

Geheimrat Dr. Krüger betonte, daß Stadtsekretär Thieme das Protokoll unterschrieben habe. Von irgendeiner Zeugenbeeinflussung könne keine Rede sein.

Im Ausschuß kam es dann zu einem kleinen Zwischenfall, als der Vorsitzende Dr. Leidig abberufen wurde und der Deutschnationale Abgeordnete Dr. Beerberg den Vorsitz übernahm. Die Sozialdemokraten beantragten sofort Vertagung der Verhandlung. Von der Rechten und von den Kommunisten wurde widersprochen. Der Antrag auf Vertagung wurde schließlich mit 13 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Die meisten sozialdemokratischen Ausschußmitglieder verließen darauf den Sitzungssaal. Abg. Dr. Leidig übernahm wieder den Vorsitz, worauf auch die Sozialdemokraten ihre Plätze wieder einnahmen.

Direktor Wild vom Zentralamt für Wohnungswesen betonte, seine Behörde stehe seit Jahren in erbittertem Kampfe mit dem Auswärtigen Amt, da dieses stets Hindernisse in den Weg lege, wenn Ausländer aus Berliner Wohnungen entfernt werden sollen. Im Falle Barmat lag gar keine Veranlassung zur Abweisung vor, da es sich einmal nur um eine Baukostenzuschußwohnung handelte und andererseits Empfehlungsschreiben von der Staatsbank, vom Minister Höfle und vom Abgeordneten Lange-Hegermann vorlagen. Die Verhandlung wurde dann auf Montag vertagt.

Der Abfall vom Zentrum

Die niederrheinischen Bauern für von Papen.

tu. **Crefeld**, 26. Februar. In einer Vorstandssitzung des Bezirksvereins Niederrhein des Rheinischen Bauernvereins wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der festgestellt wird, daß die Zentrumspartei die Versprechungen, die sie der Landwirtschaft vor der letzten Wahl gemacht hat, nicht gehalten, sondern sogar die Abgeordneten, die sich nach dem Willen der bäuerlichen Wählerschaft verhielten, aus der Fraktion ausgeschlossen hat und sie zwingen will, ihr Mandat niederzulegen. Gegen diesen Zwang wird nachdrücklichst Verwahrung eingelegt und den Abgeordneten, die den Grundsätzen ihres Berufsstandes treu geblieben sind, vollstes Vertrauen ausgesprochen.

Der Landbund Westfalen-Nord hinter Papen und Lönnartz

tu. **Minden**, 26. Febr. In einer stark besuchten Generalversammlung des Landbundes für Westfalen-Nord führte Direktor Junger aus, die Sozialdemokratie sei der schlimmste Feind der Landwirte. Daher müsse ein scharfer Trennungsstrich gegenüber den Kreisen gezogen werden, die auch heute noch ohne Not mit dieser Partei einen Pakt schließen oder einen solchen ermöglichen wollen.

Es wurde dann eine Entschließung im obigen Sinne einstimmig angenommen.

Der landwirtschaftliche Beirat des westfälischen Zentrums hinter Papen

tu. **Münster**, 25. Febr. Der am Dienstag in Hamm vollzählig versammelte landwirtschaftliche Beirat der westfälischen Zentrumspartei kam nach Ausführungen des Abgeordneten von Papen über seine politische Auffassung zur preußischen Regierungskrise zu dem Entschluß, daß die Haltung der Abgg. v. Papen und Lönnartz zu billigen sei und daß ihnen das Vertrauen ausgesprochen sei. Der Beirat mißbilligt den Ausschluß der beiden Abgeordneten aus der Fraktion und ersucht sie, ihre Mandate beizubehalten. An die Zentrumsfraktion des preußischen Landtags richtet er das Ersuchen, den Ausschußbeschluß zu revidieren.

Viel Glück auf den Weg.

tu. **Berlin**, 26. Febr. Die deutsche Delegation zur Führung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen ist, wie die Morgenblätter melden, unter der Leitung des Ministerialrats Dr. von Körner am 24. Februar nach Moskau abgereist. Die Verhandlungen sollen, wie Deutschland wünscht, bis Ostern abgeschlossen werden, da die Mitglieder der deutschen Delegation nicht länger von Berlin abkömmlich sind.

Metallarbeiterstreik in Bielefeld.

tu. **Bielefeld**, 26. Febr. Der Streik der Metallarbeiter hat sich nun auch auf die kleineren Betriebe ausgedehnt und dadurch eine weitere Verschärfung erfahren. Die Transportarbeiter haben sich mit den Metallarbeitern solidarisch erklärt.

Die französische Schandjustizkomödie

tu. **Paris**, 26. Febr. Das Kriegsgericht in Amiens hat gestern wegen Plünderung und Zerstörung dreier Schlösser an der Aisne die Generale Klauß und v. Staabs, Hauptmann von Lena und die Oberleutnante von Grandrut und Fürst zu je zehn Jahren Gefängnis, die Hauptleute von Werthern, Ficht, von Stephen zu je zwanzig Jahren Zuchthaus in Abwesenheit verurteilt.

Der alte Schwindel

tu. **London**, 26. Febr. In seiner gestrigen Sitzung befaßte sich das englische Unterhaus hauptsächlich mit außenpolitischen Fragen. Chamberlain betonte auf eine Anfrage wieder, daß die Räumung der Kölner Zone ausschließlich von der Erfüllung des Versailler Vertrages durch Deutschland abhänge. Eine Anfrage, ob England in der Sicherheitsfrage Frankreich irgendwelche Zugeständnisse gemacht habe, die die Handlungsfreiheit der britischen Regierung in der Frage der Räumung Kölns beeinflussen könnten, beantwortete Chamberlain verneinend.

Über das Genfer Protokoll erklärte er, daß die Regierung die Prüfung des Protokolls noch nicht abgeschlossen habe. Weitere Mitteilungen darüber seien nicht wünschenswert. Er könne nur sagen, daß es noch nicht beschlossen sei, die Ergänzungsanträge bereits auf der nächsten Völkerbundstagung vorzulegen.

Mahatma Gandhi

Der Weltkrieg hat nicht nur in Europa Völkerwirren und nationale Leidenschaften von höchstem Ausmaße aufgewühlt, sondern auch in Asien. Die Welt des Islam ist in heftiger Gärung, der Bolschewismus zieht seine Kreise immer weiter nach Osten, in China löst ein Bürgerkrieg den anderen ab, die eigenartigste Volksbewegung aber findet sich in Indien. Es ist die Lehre vom „Satyagraha", vom geistigen Widerstand ohne Waffen und Kanonen, durch den das 320-Millionen-Volk der Inder seine politische Freiheit vom englischen Joche erhalten soll. Der Verkünder dieser Lehre ist Mahatma Gandhi.

Gandhi heißt eigentlich Mahandos, aber das Volk hat ihm den Ehrennamen Mahatma, die „große Seele", gegeben. Er entstammt einer vornehmen Familie, seine Vorfahren waren indische Minister, er ist in der Hindureligion aufgewachsen. Geboren ist er 1869, aber erst seit 1920 ist er in seiner Heimat als Führer hervorgetreten, nachdem er früher unter seinen Landsleuten in Südafrika für die hinduistische Lehre des „Ahimsa", des „Nichts-Böses-Tun", in rein religiösem Sinne gewirkt hatte. Recht anschaulich hat kürzlich ein italienischer Schriftsteller einen Besuch bei Gandhi in Kalkutta geschildert. Aus seinem Bericht sei hier einiges wiedergegeben.

„Gandhis Haus ist von einer großartigen Armut. Ringsum bilden hohe Bäume eine Art Schirm und erwecken von weitem den Eindruck einer Oase. Die Türen des Hauses stehen allen Winden und allen Menschen offen. Und die Winde säuseln im Laub der Bäume, und die Menge summt auf dem staubigen Platze vor dem Hause. Da sind Pilger, die gekommen sind von der Omanküste und vom Manargolf, von den Alpendörfern Tibets und von den Strandhütten Travancores, von Natal in Südafrika und von der Insel Borneo, selbst von Japan und Korea. Sie alle wollen den Meister hören. Anhänger Brahmas und Buddhas, Christi und Mohammeds, Schriftgelehrte der vedischen Weisheitsbücher und Ziegenhirten, die nicht lesen und nicht schreiben können, aus den Dschungeln Gegner und Schüler, Neugierige aus dem Westen und Schwärmer aus dem Osten, alle beugen sich vor der moralischen Größe des Propheten, auch wenn sie von seiner Lehre nicht überzeugt sind. Er ist in der Tat einer von den ganz wenigen, die auf sich selbst verzichten, um sich ganz der Allgemeinheit zu widmen. Tausende und aber Tausende von Indern kommen und geben den ganzen Tag und selbst nachts, zufrieden, den Mahatma zu verehren, ihn zu sehen, in seiner unmittelbaren Nähe zu sein, etwas von denen zu erfahren, mit welchen er gesprochen hat, seine Worte wiederholen zu hören, über seine Lehre sich zu unterhalten.

Sein Zimmer ist von franziskanischer Einfachheit, schmucklos sind die Wände. Ein Vorhang wird beiseite gezogen, ich befinde mich vor Gandhi. Er ist von kleiner, zarter Gestalt, sein Gewand ist schlicht, seine Füße entblößt. Er hat dunkle, kleine Augen, die voller Güte sind. Seine gütigen und einfachen Worte erscheinen manchem von uns seltsam. Er sagt keine großen Dinge und setzt nicht durch die Enthüllung alter Geheimnisse in Erstaunen, aber er schaut einem in die Augen mit einem sanften Blick und er gewinnt durch seine freundliche Stimme. Er spricht zu uns vom Satyagraha und von der Vaterlandsliebe.

„Wer das Vaterland, seine große Mutter, nicht liebt, ist ein unnatürlicher Sohn, ist ein Ungeziefer im Hause. Die Engländer sind Menschen wie alle anderen, sie sind nicht schlecht, aber ihre Kultur hat sie schlecht gemacht. Bis zum Jahre 1920 glaubte ich an ihren Gerechtigkeitssinn und vertrat den Grundsatz der Zusammenarbeit mit England. Später habe ich meine Ansicht ändern müssen, soweit sie die leitenden Männer des englischen Weltreiches betraf, und ich habe begonnen, gegen die Regierung von London das Satyagraha anzuwenden. Die Bergpredigt des Neuen Testamentes hat mir um 1893 diese unüberwindliche Waffe enthüllt, die ich Indien gegeben habe. Ich ersehne heiß die Befreiung meines Vaterlandes, aber ich bin gegen die Gewalt. Sie würde den Indern die Freiheit nicht gewährleisten. Wir sind 300 Millionen, eine Zahl, die nicht unterdrückt werden kann, wenn die unbezwingliche Kraft des Geistes von ihnen angewandt wird. Das Satyagraha ist ein „aktiver Widerstand". Er beruht auf den drei Kräften des Geistes: Liebe, Glaube und Opfer. Die Liebe entwaffnet, der Glaube stärkt, das Opfer bringt die Erfüllung. Das Satyagraha steht unendlich viel höher als die Gewalt, die das Schicksal der Völker dem Zufall der Waffen und Aufstände überantwortet. Ich weiß nicht, ob die Völker des Westens meine Lehre, die für die Inder gemacht ist, verstehen werden. Ich vertraue die Belange Indiens einem Willen an, der aus 300 Millionen einzelnen Willen besteht und mit der Geburt jedes weiteren Inders wächst. Natur und Zeit arbeiten mit uns.

Gegen diese unwägbare Macht sind Kanonen, Gefängnis und Geld unwirksam. Der Sieg des Satyagraha läßt sich nicht aufhalten, wenn das indische Volk zu leiden versteht. Die Leiden von heute werden die Zukunft von hundert und aber hundert kommenden Geschlechtern sichern. Damit das Korn entsteht, muß der Same vergehen. Wir sind der Same der Zukunft.

Jedesmal, wenn die Engländer ein neues, ungerechtes Gesetz gegen Indien erlassen, beschließen die Anhänger des Satyagraha, die in gewöhnlichen Zeiten die Gesetze achten, dem ungerechten Gesetze nicht zu gehorchen. Wenn der auf dies eine Gesetz beschränkte Ungehorsam nicht ausreicht, die Engländer auf den Weg der Gerechtigkeit zurückzuführen, so behalten wir uns vor, ihn nach und nach auf andere Gesetze auszudehnen, ja endlich die Mitarbeit der Bürger am Staate gänzlich einzustellen. Natürlich bringt dieser Ungehorsam Gefahren und Opfer mit sich, daher sind wir langsam und vorsichtig in der Ausdehnung des Ungehorsams, damit die Gefahren und Opfer der Nation in richtigem Verhältnis stehen zur Gesamtheit der besonderen Ziele, die wir von Fall zu Fall erreichen wollen, und auch zur Fähigkeit des Volkes selbst, zu dulden. Die Maschinengewehre des Generals Dyer haben 600 Anhänger des Satyagraha getötet, aber unsere Gefolgschaft wuchs dadurch um drei Millionen eingeschriebene Mitglieder. Die Inder sind bereit, nicht nur 600 Tote zu opfern, sondern Zehntausende von Männern und Frauen, um die Freiheit der Nation zu erkämpfen."

Im Dezember 1921 hat der allindische Nationalkongreß Gandhi die Führerschaft über ganz Indien zuerkannt. Tausende seiner Anhänger sind für ihn ins Gefängnis gewandert. Er hat es durchgesetzt, daß die unterste Kaste des Volkes, die Parias, Brunnen und Schulen haben und dadurch wesentlich zur Versöhnung der Klassengegensätze beigetragen. Ferner verlangt er die Enthaltsamkeit von geistigen Getränken. Die Engländer sucht er an ihrer schwächsten Stelle zu packen, er will die Inder dazu bringen, keine englische Ware mehr zu kaufen, besonders keine Stoffe mehr. Und er gibt seinem Volke selbst ein Beispiel, indem er in freien Stunden an einem Spinnrocken webt. Im März 1922 wurde Gandhi von den Engländern verhaftet und zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Vor einiger Zeit aber ließ man ihn wieder frei; die Briten müssen eben doch mit der gewaltigen geistigen Macht rechnen, die dieser, von den Seinen wie ein Heiliger verehrte Mann auf das indische Volk ausübt.

D. Dresler.

Münchner Beobachter

Aschermittwoch

Kalt streicht der Frühwind durch die noch in Finsternis erstarrten Straßen, auf denen das tiefe Schweigen der dem Morgen entgegenträumenden Nacht lastet. Hier und dort strahlen Bogenlampen ihren weißen kalten Lichtkegel aus...

Zwei glühende Augen leuchten auf, ein Kraftwagen saust um die Ecke... hält... eine Maske hüpft heraus, in einen Pelzmantel gehüllt. Zwei Arme strecken sich ihr verlangend nach. Sie dreht sich um, ein Kopf beugt sich ihr entgegen, vier Lippen finden sich in einem langen Kusse.

„Nein, nein, begleiten darfst du mich nicht. Mutter hat kurzen Schlaf; sie wacht und erwartet mich sicher schon am Fenster. Nur die paar Schritte durch den Park und ich bin daheim. Leb' wohl! Ja, ja, morgen, morgen."

Noch ein Kuß, dann eilt das Mädchen dem Garten der Pinakothek zu, während das Auto davon rattert.

Am Eingang zögert sie einige Atemzüge. Kurz nur ist der Weg zwischen den beiden Wiesenbeeten, kaum hundert Schritt, aber schwarz ballt sich die Dunkelheit darüber zusammen, indessen die Straße um das Gitter herum im Dämmerlicht der Gaslaternen schimmert.

Da lärmen Betrunkene heran im Narrenkleid des Faschings...

Rasch schlüpft das Mädchen in den Garten hinein.

Geht jemand neben ihr? Wild pochend meldet sich plötzlich das Herz, dessen Schläge sie im Tanzsaal selbst im tollsten Herumwirbeln nicht gefühlt. Eiseskälte schleicht ihr über den Rücken, obschon ihr Gesicht glüht...

„Warum eilst du so, Schwesterchen? Du kommst noch zurecht heim. Mütterchen wartet. Alle Menschen finden rechtzeitig heim."

Diese Stimme, die da zu ihr spricht — — lange, lange hörte sie sie nicht mehr. Aber wie gut kennt sie diese Stimme, wenn sie ihr auch jetzt fremd klingt.

Sie verlangsamt den Schritt und wendet scheu den Kopf.

Aus einem totenbleichen, fein geschnittenen Jünglingsantlitz, halb vom Stahlhelm umschattet, treffen sie glanzlose Blicke gebrochener Augen, den knabenhaft schlanken Leib umschlottert eine lehm- und blutüberkrustete Uniform.

„Du bist's, Bruder?"

„Das war ich einst, lieb Schwesterchen. Hast fleißig getanzt im Fasching — das fühlte ich, sechs Schuh unter der Erde. Mit tausend anderen Kameraden. Wie gerne hätten auch wir alle getanzt! Aber als wir zum ersten Tanze antraten, da war's der Todesreigen. Bei Dixmuiden, wo der Tod auf seiner Fidel zum Tanze aufspiel..."

„Bruder, lieber Bruder ... verzeih!"

„Wir Toten zürnen nicht. Sieh, lieb Schwesterchen, Vater ist auch da."

„Hast du dich gut unterhalten heute, mein Kind?"

Der große Mann mit dem grauen Bart an ihrer Linken, auf der Brust das E. K. I, aber darüber, gerade auf dem Herzen, ein Blutfleck. Ihr Vater, der alte Landwehrhauptmann ...

„Auch ich war jung und habe getanzt, mein Kind. Zum letzten Male mit Mutter, als wir die Silberne Hochzeit feierten. Erinnerst du dich noch, mein Kind? Zwei Monde später trat ich zum letzten Tanze an, zum Waffentanz. Weißt du es noch, mein Kind?"

„Und jetzt tanzt das deutsche Volk auf zwei Millionen Heldengräbern, auf zwei Millionen Heldenherzen, die verbluten mußten, damit ihr wieder ruhig tanzen könnt! Wir aber finden keine Ruhe in der Ewigkeit ..."

Grauen packt sie. Sie rast dahin, als würde sie verfolgt ... Gottlob! Der Ausgang. Der Schlüssel knarrt im Schloß, sie eilt die Treppe hinauf ... ins Schlafzimmer, aus dem noch Licht glänzt. Die Mutter sitzt im Lehnstuhl am Fenster und lächelt.

„Du hast dich wohl gefürchtet, Kindchen? Ich sah dich schon über die Straße herüberlaufen. Hat dich jemand belästigt? Warum brachten dich Tante und Onkel nicht heim? Hast du dich gut unterhalten? Viel getanzt?"

Schluchzend sinkt das Mädchen vor der Mutter in die Knie, den Pelzmantel fallen lassend, und ihre nackten Arme umschlingen den hageren Leib, der sie einst getragen.

„Mutter!"

„Was ist dir, Kind? Warum weinst du?"

Ohne Ende strömen heiße Tränen in der Mutter Schoß ...

Im Osten dämmert fahl und grau herauf — Aschermittwoch. —g.

Deutsche Verkehrsausstellung. Die Verwaltung der Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 hat nunmehr die Eintrittspreise festgesetzt. Dauerkarten kosten 12 M., für Kinder 6 M. Bei Bezug durch Vereine kosten Dauerkarten für Erwachsene 10 M., für Kinder 5 M. Tageskarten für Erwachsene kosten 2 M., für Kinder 1 M., von 12 Uhr mittag ab für Erwachsene 1 M., für Kinder 50 Pf. Für billige Tage und Volkstage wird der Eintrittspreis noch bestimmt. Schulkinder zahlen bei gemeinschaftlichem Besuch unter Führung einer Lehrkraft 20 Pf. (bis 14 Jahre) und 50 Pf. (über 14 Jahre). Abendkarten ab 6 Uhr kosten für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 30 Pf. Kongreßkarten für 5 Tage 5 M., für 3 Tage 3 M.

Die Fastenhirtenbriefe. Die Fastenhirtenbriefe der bayerischen Erzbischöfe und Bischöfe werden jetzt veröffentlicht. Kardinal Erzbischof Michael von Faulhaber behandelt in seinem Brief „Geheimnis und Sündenfall der christlichen Ehe". Bischof Maximilian v. Lingg (Augsburg) erörtert in sehr zeitgemäßen Ausführungen die sittlichen, sozialen und schließlich auch die nationalen Nöte der Gegenwart. Bischof Antonius v. Henle (Regensburg) predigt unter besonderer Bezugnahme auf das Heilige Jahr über die Buße. Bischof Matthias Ehrenfried (Würzburg) behandelt die zeitgemäße Ausbreitung des Reiches Gottes nach außen und nach innen. Bischof Leo v. Mergel (Eichstätt) stellt ebenfalls unter Bezugnahme auf das Heilige Jahr und seine Segnungen die Heiligungsmittel der Sakramente in den Vordergrund.

Flugzeugverbindung zur Leipziger Messe. Da die Nachfrage nach der Flugzeugverbindung zur Leipziger Frühjahrsmesse außerordentlich rege ist, wird die Trans-Europa-Union auch am 26. Februar, morgens 10 Uhr, Flugzeuge nach Leipzig starten lassen. Der Preis beträgt pro Person 60 M. Anmeldungen und Auskünfte durch den Norddeutschen Lloyd, Vertretung München, Briennerstraße 8 (Café Luitpold), Eingang Maximiliansplatz. Infolge der großen Nachfrage wird allen Interessenten schnellste Anmeldung empfohlen.

Der Landesverband Bayern des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Geschäftsstelle München, Neuhauser Straße 9/III) veranstaltet in der Zeit vom 17.—23. Mai 1925 eine Werbewoche „Deutsches Volkstum in Not". Die Werbewoche soll durch Veranstaltungen, Werbe- und Aufklärungsvorträge, die Bevölkerung über die Not unserer deutschen Volksgenossen im Grenzland und Ausland aufklären und sie veranlassen, ihr Scherflein beizusteuern, diese Not zu lindern. In München wird die Werbewoche mit einem Weiheakt vor dem Armeemuseum eröffnet, der durch die Teilnahme der nationalen Verbände, Turnvereine usw. seine starke Wirkung nicht verfehlen wird. Durch die Veranstaltungen in der Wochewoche soll unseren Brüdern jenseits der Grenzpfähle gezeigt werden, daß wir ihr Schicksal als das Schicksal des ganzen deutschen Volkes ansehen.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (Ortsgruppe München). Samstag, den 28. Februar, 8 Uhr abends, in der Tonhalle Gedenkfeier für die Gefallenen (gleichzeitig Mitgliederversammlung) mit kurzen Ansprachen der Vorsitzenden der Ortsgruppe und des Landesverbandes Bayern sowie des H. P. Rupert Mayer und künstlerischen Darbietungen. Eintritt frei.

Fußartillerie. Die bayerische schwere Artillerie feiert am 4. mit 6. Juli 1925 ihren vierten Waffengedenktag. Der Festbeitrag beträgt 3 M. Anmeldungen bzw. Einzahlungen an August Schöpperl, Regensburg, Schäffnerstraße 15, Postscheckkonto Nürnberg Nr. 25 061.

Justizpensionszahlung. Das Finanzamt München IV zahlt am 27. Februar von 8—12 und 3—5 Uhr, am 28. Februar von 8—12 Uhr die Märzbezüge an Ruhestandsbeamte und Hinterbliebene.

Aufträge für Bekleidung. Der Verband der Arbeitgeber für das Schneidergewerbe und die Zwangsinnung für das Herren- und Damenschneider- und Damenschneiderinnengewerbe in München schreiben uns: „Um der erfahrungsgemäß in den Wochen der Hochsaison eintretenden Anhäufung der Bestellungen vorzubeugen, richten wir an die Kundschaft die Bitte, die dem Maß-Schneidergewerbe für Herren- und Damenbekleidung zugedachten Aufträge schon jetzt erteilen zu wollen. Die Erfüllung dieses Wunsches wird eine sehr sorgfältige Ausführung der Bestellungen sicherstellen und sozialen Rücksichten im Sinne einer gleichmäßigen Beschäftigung der Arbeitskräfte entsprechen. Gleichzeitig wird der Kundschaft in ihrem eigensten Interesse empfohlen, den Einkauf von Stoffen bei Hausierern zu vermeiden, weil von diesen meistens minderwertige Ware zu ungewöhnlich hohen Preisen vertrieben wird. Heute sind sämtliche Schneiderbetriebe in so ausreichendem Umfange mit Stoffen und Musterkollektionen versorgt, daß sie allen Ansprüchen in bezug auf Auswahl und Qualität unter voller Gewähr genügen können."

Beißkorbzwang für größere Hunde. Auf Grund ortspolizeilicher Vorschrift müssen im Stadtbezirk München Hunde größerer Gattung ohne Rücksicht, ob sie bissig sind oder nicht, freilaufend, d. h. wenn sie nicht angelegt, eingesperrt oder an der Leine geführt werden, mit einem sicheren, das Beißen und Anfassen verhindernden Maulkorb versehen sein. Zu den Hunden größerer Gattung im Sinne dieser Vorschrift zählen: Bernhardiner, Dobermannpinscher, Doggen, Leonberger, Münchener Schnauz, Neufundländer, Rottweiler, Schäferhunde, Windhunde und deren Kreuzungen, sog. Wolfshunde sind wolfsfarbige Schäferhunde, die zu den Hunden größerer Gattung gehören.

Die Rede Adolf Hitlers

in der morgigen ersten

großen Massenversammlung

seit dem 9. November 1923 wird stenographisch aufgenommen und erscheint am **Montag, den 2. März,** broschiert in unserem Verlage. Preis 1 Mark. Das Reinerträgnis wird ausschließlich dem Herrn Adolf Hitler zur Verfügung stehenden Pressefonds zugeführt.

Bestellungen nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. Ortsgruppen und Großbezieher erhalten Rabattsätze nach Rundschreiben vom 20. Februar.

Franz Eher Nachf., G. m. b. H.
Abteilung Buchverlag
Postscheckkonto München Nr. 11346

Aus der Bewegung

Altreichsflagge. Heute Donnerstag, den 26. d. M., wieder Pflichtabend. Vollzähliges Erscheinen selbstverständlich. Gasthaus „Drei Rosen". 8¼ Uhr abends.

Roßbacher!

Durch die teilweise Aufhebung des Ausnahmezustandes ist es nun wieder möglich, den Wehrverband Roßbach neu auferstehen zu lassen.

Jetzt, da unser Führer Hitler die Zügel wieder selbst in die Hand nimmt, gilt es auch für uns, die Arbeit zu beginnen.

In treuer Anhänglichkeit an unsern Roßbach wollen wir in unserm Verband echtes deutsches Soldatentum und treue Kameradschaft pflegen, wie es von jeher im alten Freikorps gehalten wurde.

Schart euch wieder um die alte, schwarze Fahne und zeigt, daß ihr treu geblieben seid!

Kommt am Donnerstag, 26. Februar 1925, abends 8.15 Uhr, ins Restaurant „Thorbräu" (Isartor) zur ersten Gründungsversammlung!

Herr Hauptmann Röhm hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt.

Es lebe unser Führer Adolf Hitler!

Heines, Schellingstraße 98. Tel. 51374.

Zwickau i. Sa. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei (N.S.D.A.P.) Adolf Hitlers ist auch in Zwickau wieder erstanden. Alte Nationalsozialisten haben sie von neuem gegründet, und fast restlos hat sich der gesamte Gau hinter sie gestellt. Der Völkisch-Soziale Block muß daher liquidiert werden. Die Geschäftsstelle der N.S.D.A.P. befindet sich Wilhelmstr. 29. Die Sprechabende finden in alter Weise jeden Donnerstagabend ½9 Uhr im Bierhaus Saxonia statt. Eingeführte Gäste, die sich mit den nationalsozialistischen Gedanken vertraut machen wollen, sind stets herzlich willkommen! Die Gauleitung liegt in den Händen von Pg. Engelmann.

Bestellt Werbemarken

für den „**Völkischen Beobachter**". Preis: 1 Bogen 15 Pf. Versand gegen Voreinsendung des Betrages an Verlag „Völkischer Beobachter", München, Thierschstr. 15

Letzte Nachrichten

Fortsetzung der preußischen Parlamentskomödie

tu. **Berlin,** 25. Febr. Am 4. März soll die Neuwahl des preußischen Ministerpräsidenten erfolgen.

Ein großer Polizeiskandal in Sachsen.

tu. **Leipzig,** 26. Febr. Der Fall Rouvel scheint sich zu einem großen Polizeiskandal auszuwachsen. Nach der Verhaftung von fünf Kriminalbeamten, die gleichfalls mit den Taschendieben gemeinsame Sache gemacht haben, erfolgte am Mittwoch eine weitere Verhaftung.

Während der Vernehmung der am Dienstag verhafteten Kriminalbeamten wurde ein Leipziger Polizeibeamter als Zeuge vernommen. Im Laufe des Verhörs tauchte der Verdacht der Mittäterschaft gegen diesen Beamten auf. Vom Untersuchungsrichter in ein scharfes Kreuzverhör genommen, gestand der Polizeibeamte schließlich ein, daß er mit Hauptwachtmeister Rouvel und den anderen in Haft befindlichen Kriminalbeamten gemeinsam an den Diebstählen und Hehlereien beteiligt gewesen sei.

Wie verlautet, soll der Kreis der Mitwisser noch größer sein.

Solche „Polizeibeamte" sind geradezu charakteristisch für die Barmat-Kutisker-Republik.

Die Barmaten für Zeigner.

tu. **Dresden,** 26. Febr. Von der sozialdemokratischen Fraktionsminderheit ist dem sächsischen Landtag ein Antrag zugegangen, der vom Gesamtministerium die Begnadigung des ehemaligen sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner fordert.

Kommunistische Tätigkeit in den Zechenbetrieben

tu. **Bochum,** 26. Febr. Die Kommunisten entwickeln in den Zechenbetrieben eine außerordentlich lebhafte Propagandatätigkeit für einen auf Sonntag nach Dortmund einberufenen Betriebsrätekongreß. Der alte Bergarbeiterverband wendet sich in einer Entschließung gegen die kommunistischen Treibereien und warnt vor der Beschickung des Kongresses, der nur politischen Zwecken dienen würde.

Fünfzig Jahre Judenrepublik

tu. **Paris,** 26. Febr. In der Kammer feierte gestern Painlevé die fünfzigste Wiederkehr des Gründungstages der Republik in einer kurzen Gedächtnisrede, die stehend angehört wurde. Am Schluß riefen die Kommunisten: „Es lebe die französische Sowjetrepublik!" Hierauf nahm die Kammer die Aussprache über den Finanzhaushalt wieder auf.

Der Aufstand in Turkestan

tu. **Paris,** 26. Febr. Nach Meldungen aus Konstantinopel breitet sich der Aufstand in Turkistan immer weiter aus. Charput ist in die Hände der Aufständischen gefallen.

Ein amerikanisches Kriegsschiff untergegangen

tu. **Washington,** 26. Febr. Das amerikanische Kreuzerflaggschiff „Huron" ist in den chinesischen Gewässern in der Nähe der Palawainsel westlich der Philippinen aufgelaufen.

Die Januarerpressungen

Das Bureau des Generalagenten für die Reparationszahlungen (auf gut deutsch Erpressung) veröffentlicht die Übersicht über die Eingänge und Zahlungen im Monat Januar und die gesamten Zahlungen seit Aufnahme der Tätigkeit des Generalagenten bis zum 31. Januar 1925. Danach betragen die Gesamteinnahmen im Januar 108.31 Mill. (in Klammern Gesamtsumme bis zum 31. Januar 1925 394.58 Mill.). Davon entfallen 104 (385) Mill. aus dem Erträgnis der Reparationsanleihe. An Zahlungen sind geleistet worden im Januar 108.57 Mill. (381.89 Mill.), davon u. a. an:

Großbritannien 19.86 (85.11) Mill.
Frankreich 47.27 (161.43) Mill.
Italien 8.65 (32.48) Mill.
Belgien 9.33 (38.85) Mill.
Für den Dienst der Reparationsanleihe 7.3 (21.88) Mill.

Bei der Reichsbank verblieb ein Barbestand von 13.18 (vorigen Monat 5.97) Mill. — Diese riesigen Summen fließen in Wirklichkeit natürlich in die Taschen des Judentums.

Die Judenpest. Vor dem Kriege befanden sich in Moskau 35 000 Juden, während der Sowjetregierung haben sie sich auf 800 000 vermehrt. — Genau wie in Wien. Bei einer Einwohnerzahl von 2 100 000 Seelen vor dem Kriege hatte es 200 000 Juden; heute bei 1 800 000 Köpfen nicht weniger als 700 000!

GOTTFRIED
KRAMER
Sonnenstraße 27, I. S
gegenüber der protest. Kirche
neben Café Orient

Herren- und Damen-
STOFFE
kaufen Sie preiswert

Die größte Auswahl eleganter
Frühjahrs-Neuheiten
in jeder Preislage

Verantwortlich für die Schriftleitung: Josef Stolzing-Cerny; für den Anzeigenteil: Otto May. Verlag: Franz Ehers Nachfolger. Rotationsdruck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn. Sämtliche in München.

Der „Völkische Beobachter" ist im gesamten Straßen- und Bahnhofsbuchhandel Großdeutschlands erhältlich.

Der jüdische Glaube ist, seiner ursprünglichen Einrichtung nach, ein Inbegriff bloß statutarischer Gesetze, auf welchem eine Staatsverfassung gegründet war; denn welche moralischen Zusätze entweder damals schon, oder auch in der Folge ihm angehängt worden sind, die sind schlechterdings nicht zum Judentum, als einem solchem, gehörig. Das letztere ist eigentlich gar keine Religion, sondern bloß Vereinigung einer Menge Menschen, die, da sie zu einem besonderen Stamm gehörten, sich zu einem gemeinen Wesen unter bloß politischen Gesetzen, mithin nicht zu einer Kirche formten: vielmehr sollte es ein bloß weltlicher Staat sein, so daß, wenn dieser etwa durch widrige Zufälle zerrissen worden, ihm noch immer der (wesentlich zu ihm gehörige) politische Glaube übrigbliebe, ihn (bei Ankunft des Messias) wohl einmal herzustellen. **Kant.**

So, Michel, kannst du Frieden haben!

Tu' das Schwert in die Scheide, den Beutel heraus,
Sei stille und leide, der Krieg ist dann aus.

Schön' Dank sag' den Russen, es täte dir leid,
Du wärst zur Entschuldigung gerne bereit;
Sie sollten nur sagen, wieviel und wie hoch,
Du stopfst ihnen gerne im Beutel das Loch.

Und küsse dem Franzmann die Hand und den Fuß:
Echt deutsch sei die Art, echt deutsch sei der Gruß,

Und fülle mit deutschen Tränen den Rhein,
Daß wachse am Ufer französischer Wein.

Dann hisse die Segel und leg' deinen Kahn
Voll Freiheit und Recht in England an.
All', was deine Väter geschafft und erstritten,
Dein heiliges Erbe, das bringe dem Briten.

Das Blut deiner Söhne in Rußland und Flandern,
Dein Herz, deine Ehre, leg' brav zu dem andern,

Wie werden sie jubeln, Viktoria schrei'n
Und dir in dein elendes Angesicht spei'n!

So, Michel, kannst du heut' Frieden haben, —
Und dann häng' dich auf zum Fraß für die Raben.

(Hans Neumann in der „Uller Kriegsztg.", 1916.)

Deutsche Kulturpolitik und die bayerischen Staatstheater

Sieht man sich den Spielplan der bayerischen Staatstheater seit Herbst v. J. auch nur flüchtig an, so fällt einem dessen Ärmlichkeit sofort auf. Von der Oper wollen wir dabei nicht sprechen, eine Betrachtung hierüber gehört auf ein anderes Gebiet, wir wollen uns lediglich mit dem Wortdrama beschäftigen, denn nur mit diesem kann man jene Politik von der Schaubühne aus treiben, wie wir eine solche heute brauchen, um mit allen Mitteln das deutsche Volk reif zu machen für den kommenden Befreiungskrieg.

Das Residenztheater scheidet dabei aus, denn dessen Spielplan paßte man schon unter dem verstorbenen Intendanten Zeiß dem leichtfertigen Rokoko an, in welchem Stile der Zuschauerraum gehalten ist. Es kommt also nur das Prinzregententheater in Frage, dessen Bühne auch die für das klassische Drama notwendigen Ausmaße bietet.

Man sollte meinen, daß dort vor allem den Schöpfungen jenes großen deutschen Dramatikers eine Stätte geboten werden müßte, dessen hinreißender Idealismus, glühendes Freiheitsgefühl und enthusiastische Vaterlandsliebe jung und alt von jeher begeistert haben. Aber es scheint, als ob die unsterblichen Meisterwerke unseres Friedrich von Schiller seit einem halben Jahre geradezu aus dem Spielplan des Prinzregententheaters verbannt wären. „Fiesko", die „Wallenstein-Trilogie" und „Die Jungfrau von Orleans" fehlen ganz; die Neuinszenierung des „Wilhelm Tell" unter Zeiß war ein solcher Fehlgriff, daß man wirklich gut daran tat, diese bolschewistisch anmutenden Dekorationspatzereien auf immer verschwinden zu lassen. Aber die schönen Dekorationen aus der vorrepublikanischen Zeit sind unseres Wissens noch erhalten, man braucht sie höchstens aufzufrischen. Warum geschieht dies nicht? Schon lange nicht gegeben wurden „Die Räuber", „Don Carlos", „Maria Stuart" und „Die Braut von Messina".

Noch viel schlechter wird Goethe behandelt. Anstatt seine größten Werke wie den „Götz von Berlichingen", „Egmont", „Iphigenie", „Torquato Tasso" und vor allem den „Faust" dauernd auf dem Spielplan zu halten, glaubt man diesem größten dichterischen Genie unseres Volkes Genüge getan zu haben, wenn man alle heiligen Zeiten einmal im Residenztheater seine „Stella" oder seinen „Clavigo" aufführt, welche Stücke wir allerdings nicht auf der Bühne vermissen möchten, die sich aber zu seinen vorstehend genannten gewaltigen Schöpfungen verhalten wie etwa Wagners „Liebesverbot" zu seinem „Ring des Nibelungen". Goethes scharf kritisch veranlagter Freund Merck nannte z. B. den „Clavigo" einen Quarck, den Goethe nicht mehr machen dürfte, und was die anderen auch könnten.

Ganz verschwunden vom Spielplan sind Grillparzer, Hebbel, Otto Ludwig, Anzengruber und Raimund, von dem ersteren wird nur sein „Bruderzwist in Habsburg" aufgeführt, von Hebbel nur „Agnes Bernauer". Dabei hat man den „Bruderzwist" derart sinnlos zusammen gestrichen, daß nur der die Handlung versteht, der die Dichtung schon vom Lesen her im Kopfe trägt. Daß man bei solcher Vergewaltigung eines großen Dramatikers den dritten Aufzug durch das Weglassen des letzten Auftrittes um den für das Verständnis nicht nur bitter notwendigen, sondern auch äußerst effektvollen Schluß brachte, bedeutet einen „Höhepunkt" der arg mißratenen Inszenierung.

Erfreulich ist es, daß wir von Heinrich von Kleist wenigstens drei Stücke auf dem Spielplan haben, wenn auch „Die Hermannsschlacht" schon seit geraumer Zeit nicht mehr aufgeführt wurde. Daß sie in der Inszenierung nicht glückte und der Gluthauch patriotischen Hasses zu für den Spießer erträglicher Zimmerwärme abgedämpft wurde, habe ich anläßlich der Erstaufführung bemängelt. Man sollte sich auch an die „Penthesilea" heranwagen — Ulmer wäre sicher ein glänzender Achill — und für den Dorfrichter Adam im „Zerbrochenen Krug" fänden wir in unserem Gustav Waldau den auch für diese Rolle wie geschaffenen Darsteller.

Endlich Shakespeare! Das ist ein Kapitel für sich und das allertraurigste. Mit Ausnahme von etlichen Lustspielen wird von dem größten englischen Dramatiker, der ganz deutscher Kulturbesitz wurde, gar nichts mehr gespielt. In der Hauptsache wohl deshalb, weil von einigen wenigen Künstlern abgesehen, unsere bayerischen Staatstheater eben nicht jene überragenden Kräfte haben, ohne die sich Shakespeare nicht darstellen läßt. Und dieser Mangel besonders verschuldet es auch, daß das klassische Drama überhaupt so stiefmütterlich behandelt wird.

Man kann nämlich bei häufigem Besuche des Residenz- und Prinzregententheaters beobachten, daß Lustspiele und aus der Gegenwart gegriffene Stücke in der Regel vortrefflich, mitunter sogar vorbildlich gut, gegeben werden, daß aber bei der Aufführung klassischer Werke es niemals zu einer bis in die letzte Rolle harmonisch abgestimmten, auf bedeutender Höhe stehenden Wiedergabe kommt. Nicht einmal die Hauptrollen in den klassischen Dramen können unsere Staatstheater mit lauter ersten Kräften besetzen, geschweige denn die Nebenrollen. Mit Schaudern sehen wir da, wie das Erbe einer großen Vergangenheit schmählich vertan wurde! Vor allem durch den sogenannten Realismus in der Darstellung als Folge der „naturalistischen" Bewegung in der deutschen Dichtung, die, geführt von Juden, lauter bescheidene Talente an die Oberfläche spülte, die die Bühne zur Abschilderung sozialer und wirtschaftlicher Zustände der Gegenwart mißbrauchten. Erreicht wurde dadurch allerdings nicht das geringste. Gerhart Hauptmanns „Die Weber", die übrigens rein geschichtlich vollständig schief fundiert sind, haben an der sozialen Lage der Industriearbeiter nichts geändert; wie denn überhaupt alle die Sitten- oder richtiger Unsittenstücke unser moralisches Niveau nicht zu heben vermochten. In diesem Sinne hat auch Schiller die Bühne nicht als moralische Anstalt verstanden. Aber dafür richtete der Naturalismus ein fürchterliches Unheil an: Er verdarb die Kunst des Schauspielers in Grund und Boden. Der Stil des klassischen Dramas ging verloren, denn der Schauspieler, der fortan nur geistig und moralisch höchst minderwertiges Menschenpack, Fabrikware der Natur, wie Schopenhauer sagt, zu verkörpern, der nur noch die geistlose oder wenigstens geistesarme Prosa im Verkehr des Alltags vor sich hin zu murmeln hatte, verlernte die Fähigkeit, sich in die das Mittelmaß weit überragenden Gestalten der Klassiker einzuleben und deren Verssprache oder gehobene Prosa so zu sprechen, daß ihre dichterische Schönheit und ihr Gedankenreichtum formvollendet zum Ausdrucke kamen. Heuzutage werden die Verse eines Goethe oder Schiller wie ordinäre Prosa herunter gehaspelt. Operette, Revue und Kino taten dann ihr übriges, um das zu vollenden, was der Naturalismus angebahnt hatte, und den künstlerischen Geschmack der Masse gänzlich zu verderben.

Bitter rächt es sich eben, daß der deutsche Staat mit Ausnahme weniger ebenso kunstsinniger als kunstverständiger Fürsten nichts getan hatte, um auf eine solch ungeheuer wichtige Kulturinstitution wie das Theater einen beherrschenden Einfluß auszuüben und wahrhaft deutsche Kunstpolitik zu treiben. Auch hier hat Richard Wagner wie in allem recht, wenn er schreibt: „Der Jude korrigierte dieses Ungeschick der Deutschen, indem er die deutsche Geistesarbeit in seine Hand nahm; und so sehen wir heute ein widerliches Zerrbild des deutschen Geistes dem deutschen Volke als sein vermeintliches Spiegelbild vorgehalten."

Die nächste Aufgabe unserer bayerischen Staatstheater wäre es daher, die Zusammensetzung ihres Schauspielpersonals so zu ergänzen, daß klassische Stücke mit lauter vollwertigen Kräften besetzt werden könnten. Dazu wäre noch als zweites eine Stilbildungsschule nötig, um durchaus einheitlich abgestimmte Aufführungen herauszubringen, wie wir sie einst in München erlebten. Lang, lang ist's her...

Diese Kunstpolitik muß aber heute, wie schon einleitend erwähnt, ganz in den Dienst der inneren Erneuerung des deutschen Volkes zwecks sittlicher Erkräftigung für den kommenden Befreiungskrieg gestellt werden. In diesem Geiste sollte demgemäß wenigstens der Spielplan des Prinzregententheaters gehalten werden. Man könnte dabei auf manche vergessene Werke zurückgreifen, die entsprechend herausgebracht, sicher von heftig anfeuernder nationaler Wirkung wären. Z. B. die Werke Wildenbruchs, der rein dichterisch genommen ganz zu Unrecht, und zwar nur durch die undeutschen Wortführer des Naturalismus in die literarische Rumpelkammer gesetzt wurde. Dann Friedrich Halms „Fechter von Ravenna". Ich denke weiter an Robert Hamerlings Scherzspiel „Teut", das die Schwächen des deutschen Volkscharakters in humorvoller Weise geißelt. Diesen Zweiakter könnte man z. B. an einem Abend mit Richard Wagners Lustspiel in antiker Manier „Eine Kapitulation" aufführen, das, in Paris während der Belagerung 1870/71 spielend, den gallischen Hahn gehörig verspottet. Freilich müßte ein begabter Komponist hierzu erst eine passende Musik machen, was wirklich nicht allzuschwer fallen dürfte.

„Die Schule ist kein Ekklesiastikum, sondern ein Politikum", entschied einmal die große Kaiserin Maria Theresia mit Recht. Aber auch das Theater ist ein Politikum, was die Juden — siehe z. B. Toller, Georg Kaiser, Ludwig Fulda — ausgezeichnet verstanden, denn sonst hätten sie es nicht wie die Presse ganz in ihre Gewalt gebracht. Denn rein geschäftlich genommen spinnen die Juden auch beim Theater gerade nicht Seide. Gegenwärtig liegen von allen deutschen Gliedstaaten nur in Bayern die Verhältnisse so günstig, daß man wenigstens mit den Staatstheatern deutsche Kulturpolitik treiben könnte. Möge diese günstige Lage daher auch ausgenützt werden. **J. St—g.**

Bayreuther Bühnenfestspiele. Bei den diesjährigen Festspielen in Bayreuth werden dieselben Werke des Meisters gegeben wie im Vorjahre: „Parsifal", „Meistersinger" und der „Ring des Nibelungen". Nächstes Jahr, in dem ein halbes Jahrhundert verflossen sein wird, seitdem sich zum ersten Male die Pforten des Festspielhauses öffneten — 1876 der „Ring des Nibelungen" unter Hans Richters Leitung — wird nicht gespielt, dafür aber 1927. 1926 wird den Vorbereitungen für die Festspiele 1927 gewidmet sein. In der Hauptsache werden dieselben hervorragenden Künstler mitwirken wie im vorigen Jahre. Von neu gewonnenen Kräften sind zu nennen:

Deutsche Geschäftsleute! inseriert im „Völkischen Beobachter"!
Dessen Leser wollen wissen, bei wem Sie kaufen sollen!

Handel

Münchener Produktenbörse

	25. 2.	22. 2
Roggen	M. 12.50—12.75	M. 12.50—12.75
Weizen	„ 13.00—13.50	„ 13.00—13.40
Gerste	„ 14.—15.—	„ 14.50—14.90
Wintergerste, neu	„ — —	„ —.—
Hafer	„ 8.00— 9.50	„ 8.00— 9.25
Kleie mit Sack	„ 7.30— 7.50	„ 7.40— 7.50
Heu, gesund, trocken, neu	„ 3.—3.00	„ 2.50— 2.90
Stroh, gebündelt, neu	„ 2.50— 2.70	„ 2.50— 2.70

Weizenmehl (Spezial 0) 44.50 bis 47.80, Weizenauszugsmehl 48.50 bis 51.70, Weizenbrotmehl 38.— bis 41.25, Roggenmehl 39.50 bis 42.60 Rentenmark.

Berliner Produktenmarkt

25. Februar 1925.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

Weizen:

Märkischer	251—258	Schlesischer	—
Pommerscher	—	Mecklenburg.	—

Roggen:

Märkischer	247—252	Mecklenburg.	—
Pommerscher	—	Westpreußisch.	—
Schlesischer	—		

Gerste:

Sommergerste	252—265	Wintergerste	215—238

Hafer:

Märkischer	186—193	Schlesischer	—
Pommerscher	—	Mecklenburg.	—
Westpreußischer	—		

Mais:

La Plata, ohne Provenienzang., loco Berlin	223	La Plata, waggonweise Hamburg	—

Weizenmehl	34.75—37.—
Roggenmehl	34.50—36.75
Weizenkleie	14,9—15
Roggenkleie	14,91—15
Raps	390
Leinsaat	—

Viktoriaerbsen	27—34.00	Serradella	14.25—16.50
Kleine Speiseerbsen	21—22.00	Rapskuchen	17.80—18.00
Futtererbsen	19—21.00	Leinkuchen	23.6—24.00
Peluschken	18—19.00	Trockenschnitzel prompt	9.3—9.5
Ackerbohnen	19.5—21.00	Zuckerschnitz.	—
Wicken	18.5—20.00	Torfmelasse	9.5
Blaue Lupin.	12.25-13.75	Kartoffelflocken	19.9—20.—
Gelbe Lupin.	14.5—16.—		

Bestellschein.

An das Postamt

Hier.

Hiermit bestelle ich die wöchentlich einmal erscheinende Zeitung

„Völkischer Beobachter"

Herausgeber Adolf Hitler

Verlag Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München, Thierschstraße 15

für Monat März 1925

z. Preise v. M. 1.— zuz. 10 Pf. Postzustellgeb.

Name ....

Wohnort ....

Bezirk ....

Straße ....

(Deutlich ausfüllen und dem Briefträger mitgeben oder in den nächsten Briefkasten werfen.)

NB. (für die Postanstalt). Der „Völkische Beobachter" ist unterm 25. Februar 1925 zum Postvertrieb ab 1. März 1925 beim Postamt 4 (Zeitungspostamt), München, angemeldet worden.

Berlin, 25. Febr. (Produktenbericht.) Der Produktenmarkt zeigte eine schwächere Tendenz, da die amerikanischen Preismeldungen enttäuschten und das Inland mehr geneigt ist, zu verkaufen. Die Umsätze blieben aber wegen Nichtermäßigung der Preisforderungen für Weizen und Roggen gering. Im Lieferungsgeschäft stellten sich bei größerer Zurückhaltung der Käufer die Forderungen niedriger. Das Geschäft in Gerste war träge infolge Mangels an Käufern. In Hafer finden nur gute Qualitäten noch einige Beachtung. Das Mehlgeschäft hat sich nicht gebessert. Für Futtermittel bestand kein Interesse.

Münchener Schlachtviehmarkt

München, 25. Febr. Da nach den bisher alljährlich gemachten Erfahrungen die Märkte in der ersten Fastenwoche stets nur einen sehr schwachen Verkehr aufzuweisen hatten, war auch der heutige Schlachtviehmarkt bei allen Viehgattungen verhältnismäßig sehr schwach beschickt. An lebendem Großvieh waren 1389 Stücke vorhanden, und zwar 447 Ochsen, 298 Bullen, 452 Kühe, 192 Jungrinder. Die Zufuhren an Kleinvieh betrugen 912 lebende und 652 geschlachtete Kälber, 1156 lebende und 893 geschlachtete Schweine, außerdem noch an geschlachteten Tieren 506 Schafe, 96 Lämmer, 5 Kitze und 2 Ferkel. Von dieser Gesamtzufuhr waren 96 Stücke Großvieh, 45 Schweine und 1 Schaf unverkaufter Rest des letzten Marktes der Vorwoche, alle übrigen Tiere neu zugeführt. Der Herkunft nach stammten vom Großvieh 18 Ochsen aus Argentinien, von den lebenden Schweinen 120 aus Norddeutschland und 37 aus Rumänien, von den geschlachteten Schweinen 710 aus Polen, alles übrige Vieh aus Bayern.

Der Geschäftsverkehr auf dem Großviehmarkt war heute etwas lebhafter und deshalb ein Anziehen der Preise für gute Ware, die auch heute wieder nur in spärlicher Zahl vorhanden war, die notwendige Folge. Nachdem jedoch leichtere Qualitäten keine oder wenigstens keine wesentliche Steigerung erfahren hatten, während dieselbe bei der Mastware um 3—4 Reichspfennig je Pfund und einzeln noch höher waren, konnte der [illegible] bis auf einen kleinen Rest geräumt werden.

Auf dem Kleinviehmarkt zeigten nur die Schweinepreise eine Steigerung um 1—2 Reichspfennig, während bei den Kälbern und Schafen die Zurückhaltung der Metzger mit den Einkäufen so stark war, daß die Verkäufer sich mit den Preisen des letzten Freitagmarktes begnügen mußten.

Nebst Überpreisen für einzelne beste Stücke wurden heute je Pfund in Reichspfennigen nachbenannte Preise bezahlt: a) Lebendgewicht: Ochsen 20—53, Bullen 34—49, Kühe 15—46, Kalbinnen 25—54, Kälber 46—80, Ladenschweine 65—70, Fettschweine 64—70, Sauen und Eber 52—68. b) Schlachtgewicht: Kälber 50—88, Fettschweine 72—80, Ladenschweine 80—86, polnische Schweine 68 bis 76, Schafe 24—78, Lämmer 30—75.

Butter und Käse

Kempten, 25. Febr. 1. Butter: Wie vorige Woche 1.75—1.92 im Einkauf; Nachfrage kann befriedigt werden. 2. Weichkäse: Grün 36 bis 40; Einkauf zurückhaltend bei großem Angebot. 3. Allgäuer Rundkäse: 90—128 Handelseinkaufspreis. Angebot in Kleingelöcherter und Mittelware groß.

Samenmarkt

München, 25. Februar. (Marktbericht der Firma J. Schmitz, Samenhandlung für Gartenbau und Landwirtschaft, München, Viktualienmarkt 5.) Das Samengeschäft war auch in der vergangenen Woche recht lebhaft. In der Hauptsache konnten wieder Klee und Gräser in größeren Posten umgesetzt werden. Stärkeres Interesse zeigte sich neben Rotklee, vor allem für Gelb-, Schwedenklee und Luzerne. Nennenswerte Preisänderungen sind bei keinem Artikel zu verzeichnen, da die eingehenden Bestellungen aus den vorhandenen Lägern noch glatte Erledigung finden konnten. Es kosten je nach Beschaffenheit die 50 Kilogramm ab bayerischer Station: Rotklee 130—140 M., Luzerne 95—105 M., Schwedenklee 80—90 M., Weißklee 160—180 M., Gelbklee 38—42 M., engl. Raygras 40—50 M., ital. Raygras 40 bis 50 M., Timothe 40—50 M., Wieserispe (deutsch) 150—165 M., Felderbsen, große gelbe, 18—20 M., Lupinen, gelb, 13—14 M., Lupinen, blau, 12—13 M., Saatwicken 10—12 M., Pferdebohnen 10—12 M.

Holzmarkt

Im allgemeinen hat man bei den letzten Nadelstammholzverkäufen nachlassende Kauflust und vorsitigeres Abwägen der abzugebenden Gebote wahrnehmen können, aus dem ein ruhigerer Verlauf der Versteigerungen entsprang. Daher kommt es, daß speziell bei den großen Versteigerungen die Preise nicht mehr in dem früheren Ausmaß in die Höhe getrieben wurden. Die erzielten Preise dürfen aber immer noch als recht hoch angesprochen werden. Die Versuche, die Preise weiter zu drücken, wurden fortgesetzt, und bei manchen Verkäufen wurde nur jener Teil zugeschlagen, für den nach Ansicht der Forstbehörde zufriedenstellende Gebote abgegeben wurden. Die großen Holzverkäufe der Regierungsforstkammer Augsburg brachten neben Laubholz rund 46 000 Kubikmeter Lärchenstammholz an den Markt, welche Mengen in drei aufeinander folgenden Tagen aus einer großen Anzahl von schwäbischen Forstämtern angeboten wurden. Man war im Hinblick auf die Riesenangebotsmengen gespannt bezüglich des Verlaufes. Die Gebote wurden mitunter zögernd abgegeben und abflauende Tendenz war nicht zu verkennen. Die erzielten Durchschnittserlöse lagen für Fichtenstammholz um etwa 124¾ Prozent, die für Kiefern um etwa 118 Prozent und die für Lärchen um etwa 136½ Prozent der Landesgrundpreise herum. Die Zahlungsbedingungen lauteten: 15 Prozent des Kaufpreises zahlbar am 1. März, 40 Prozent am 1. Mai und 45 Prozent am 1. August 1925. [illegible]wähnung verdient, daß das Material durch[illegible] von Sägewerken aufgenommen wurde und die Langholzhändler von Käufen gänzlich absahen. Daraus geht hervor, daß die Großhändler selbst die reduzierten Sätze noch für zu hoch finden bzw. der Festigkeit des Marktes besonderes Vertrauen nicht entgegenbringen.

Die gute Nachfrage nach Papierholz erhielt sich, das Angebot aber blieb weiterhin schwach, so daß die feste Grundstimmung leicht die Oberhand behalten konnte. Grubenkurzholz war besonders in Kiefern gesucht. Die Sägewerke sind neuerdings mit reichlicheren Angeboten an den Markt getreten, und die dadurch dokumentierte größere Abgabewilligkeit hat auf die Preise abschwächend eingewirkt. Man konnte schon wieder Angebote sehen in 16"1"5"—12" unsortierten sägefallenden Brettern, faul- und bruchfrei, die ab Allgäuer, oberbayerischen und schwäbischen Verladeplätzen, von etwa 50 M. aufwärts je Kubikmeter gingen. Die für 16"12"1½" und 2" Tannen- und Fichtendielen, unsortiert, sägefallend, geforderten Preise bewegten sich bei gleichen Bedingungen von etwa [illegible]derungen durchweg über die genannten Sätze kräftigen Firmen gehen wohl mit ihren Forderungen 53—54 M. je Kubikmeter aufwärts. Die geldhinaus, ohne aber damit Erfolg zu haben.

Geldmarkt

Berlin, 25. Febr. (Börsenbericht.) Die Börse zeigte keinen Ansatz für Besserung. Im Gegenteil schwächten sich die Kurse nach anfänglicher vorwiegender Behauptung im Verlaufe durchweg etwas ab, soweit überhaupt Umsätze bei der hochgradigen Lustlosigkeit zustande kamen. Von deutschen Anleihen gaben Kriegsanleihe bei mäßigen Umsätzen weiter etwas nach. Ausländische Renten bewahrten ihre feste Haltung, ohne daß sich irgendwie nennenswerteres Geschäft entwickelte.

München, 25. Febr. (Börsenbericht.) Bei fortgesetzter Geschäftsstille bleibt die Börse ohne jegliche Anregung. Auf allen Marktgebieten herrscht denkbar geringste Unternehmungslust bei meist schwächerer Grundstimmung. Sehr verstimmend wirkte die scharfe Zusammenlegung der Vereinsbankaktien, die in großen Posten auf den Markt kamen, aber glatte Aufnahme fanden. Auch auf dem Anlagemarkt war das Geschäft bei meist schwächerer Veranlagung sehr still. Im Freiverkehr sollten heute Progreßwerke, Uvachrom, Landshuter Keks, Nordost Terrain und Rosner Schuh erstmals in Gold notiert werden. Es konnten aber mangels Interesse für keines der Papiere eine Notiz zustande kommen.

München, 25. Febr. (Freiverkehr, ohne Gewähr.) Adler Pen 0,9 g; A.-G. für Motoren 0,115 g; Amperkraft 75 bg; Bayern Telephon 0,275 g; Bayern Traß 0,34; Baywa 65 g Goldk.; Danubia 2,3 g, 2,4 p; Füssener Genüsse 14,5 bg; Großweiler Braunkohlen 6,5 g; Gunzenhausen Mühlen 72 bp Goldk.; Hagen Bergbau 0,225 g; Hansabank 0,3 g; Isaria 4 g; Kiefer Zement 0,4 b, 0,415 b; Landesgewerbebank 913 g; Merk Telephon 100 g; Orag 0,37 g, 0,38 g, 0,37 g; Oberfränk. Überlandzentrale 75 g; Porzellan Beck 0,425 g; Silva 0,625 p, 0,8 g; Volkskunst 0,15 p, 0,135 g.

Berlin, 25. Februar 1925. Devisenkurse

	Geld	r %	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.660	—	1.664
Japan 1 Yen	1.653	—	1.657
Konstantinopel	2.15	—	2.17
London 1 Pfd. St.	19.975	—	20.025
New-York 1 Dollar	4.195	—	4.205
Rio de Janeiro 1 Milreis	0.465	—	0.467
Amsterd.-Rotterd. 100 Fl.	168.09	—	168.51
Brüssel-Antwerp. 100 Frc.	21.11	—	21.17
Christiania 100 Kr.	63.82	—	63.98
Helsingfors 100 finn. M.	10.555	—	10.595
Italien 100 Lire	16.97	—	17.01
Jugoslawien 100 Dinar	6.72	—	6.74
Kopenhagen 100 Kr.	74.83	—	75.01
Lissabon 100 Escudo	19.975	—	20.025
Paris 100 Frcs.	21.81	—	21.87
Prag 100 Kr.	12.43	—	12.47
Schweiz 100 Frcs.	80.59	—	80.79
Sofia 100 Leva	3.057	—	3.067
Spanien 100 Pes.	59.43	—	59.57
Stockholm 100 Kr.	113.02	—	113.30
Budapest 100,000 Kr.	5.79	—	5.81
Wien 100,000 Kr.	5.908	—	5.928

Berlin, 25. Februar 1925. Noten

	Geld	r %	Brief
Amerikan. Noten	4.172	—	4.192
Belgische	21.09	—	21.19
Dänische	74.63	—	75.01
Englische	19.97	—	20.07
Französische	21.84	—	21.94
Holländische	167.73	—	168.39
Italienische	17.—	—	17.08
Norwegische	63.64	—	63.96
Rumänische	—.—	—	—.—
Schwedische	112.84	—	113.40
Schweizer	80.49	—	80.89
Türkische	—.—	—	—.—
Tschechische	12.405	—	12.465
Kleine Tschechen	12.39	—	12.45
Österreich. abgest.	5.91	—	5.93
„ neue 100er			
Polnische Noten 100 Zloty	80.15	—	80.95
Ungarische	5.77	—	5.79
Danzig	—.—	—	—.—

Wirtschaftsrundschau

Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt

Vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichswirtschaftsminister ist dem Reichsrat der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zugegangen.

Der Entwurf bestimmt in seinem § 1: Zur Beschaffung und Gewährung von Krediten für Zwecke der deutschen Landwirtschaft wird unter dem Namen „Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Landwirtschaftliche Zentralbank" eine Anstalt mit dem Sitz in Berlin errichtet. § 2 umgrenzt den Zweck des Instituts folgendermaßen:

Aufgabe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ist die Beschaffung und Gewährung von Krediten für Zwecke der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen unter Einschluß der Förderung der Bodenkultur und landwirtschaftlichen Siedlung. Die Kreditgewährung darf nur an die in der Satzung bezeichneten Kreditinstitute und Stellen erfolgen. Bei der Kreditgewährung sind die Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Länder und Landesteile angemessen zu berücksichtigen. § 3 beschränkt die Befugnis des Instituts auf folgende Geschäfte: 1. Zinsbare Darlehen zu gewähren a) an die in der Satzung bezeichneten Kreditinstitute zum Zwecke der Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Real- und Personalkredit, b) an die Länder und an die von der Reichsregierung oder von den Landesregierungen bezeichneten Organisationen für Zwecke der Förderung der Bodenkultur; 2. Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis zum achtfachen Betrage ihres Kapitals auszugeben; 3. Darlehen für die in Ziffer 1 a) und b) bezeichneten Zwecke auf die Dauer von mindestens einem Jahr aufzunehmen; 4. Devisen zu kaufen und zu verkaufen; 5. Verfügbare Kassenbestände durch kurzfristige Anlage bei sicheren Bankfirmen nutzbar zu machen. Bei der Gewährung von Darlehen an die Personalkreditanstalten sind die Zinsbedingungen so zu gestalten, daß die letzten Kreditnehmer grundsätzlich den gleichen Zinssatz zu tragen haben. § 4 stellt das Institut unter Aufsicht des Reiches. Nach § 5 wird das Kapital aus Mitteln gemäß § 9 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen gebildet; bei Liquidierung der Rentenbank gehen die Vermögenswerte auf die Kreditanstalt über. § 6 legt die Grundlinien der Satzung fest. § 7 trifft nähere Bestimmungen über die Verwendung des Reingewinns, die nur für landwirtschaftliche Zwecke im Sinne des § 2 erfolgen darf, soweit der Reingewinn nicht zur Erhöhung des Kapitals oder Rücklagen und der Sonderrücklagen dient. Im § 8 wird die Deckung der auszugebenden Schuldverschreibungen geregelt. § 9 trifft Bestimmungen für den Fall des Konkurses. § 10 begründet weitgehende Steuerbefreiungen, wie sie auch die Rentenbank genossen hat. Die §§ 12 und 13 treffen die nötigen Übergangsbestimmungen.

Steuertermine

5. März. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis 28. Februar. Keine Schonfrist. Monatsbescheinigung für Februar beifügen.

10. März. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Februar für Steuerpflichtige mit monatlicher Vorauszahlung. Schonfrist bis 17. März. Voranmeldung beifügen. Höhe der Umsatzsteuer 1,5 Prozent.

10. März. Einkommensteuer-Vorauszahlung für den Monat Februar für Gewerbetreibende mit monatlicher Vorauszahlung. Schonfrist bis 17. März. Voranmeldung beifügen. Die erstmalig im Januar eingetretene Steuermilderung um 1 Viertel gilt weiter.

10. März. Gewerbe- und Lohnsummensteuer-Vorauszahlung für Februar für Gewerbetreibende mit monatlicher Vorauszahlung. Schonfrist bis 17. März. Voranmeldung beifügen.

16. März. Grundvermögenssteuer. Schonfrist bis 23. März, da der 22. März ein Sonntag ist.

16. März. Hauszinssteuer. Schonfrist bis 23. März, da der 22. März ein Sonntag ist.

16. März. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. März. Keine Schonfrist.

26. März. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 11. bis 20. März. Keine Schonfrist.

STOFFE
für Anzüge
u. Kostüme

140/150 cm

darunter blaue und schwarze Cheviots und Kammgarne, Nadelstreifen, Whipcord, Marengo, Streifhosen, Drapé usw.

M.: 18.-, 15.-, 11.-, 9.-, 6.-, 3.90

Ski-Trikot | Teilzahlungskasse

Durchgehend von ½9—6¾ Uhr geöffnet.

H. Lewalter
Tuchhandlg. :: München
Schwanthalerstr. 16

Photo-Spezialhaus
Max Stiehl, München
Zweibrückenstr. 1/I

Großes Lager in neuen und gebrauchten Apparaten, Objektiven, Prismengläsern, Projektions- und Vergrößerungsapparate.

Reparaturen in eigener Werkstätte
Ausführung aller Photoarbeiten

Radio
ohne Antenne usw.

Auf Grund erfolgreicher Versuche bringe ich Ihnen nach meinem System als Patent angemeldet, klaren reinen Empfang bei Detektoranlagen sowie auch für Fernempfang mit Dauerheizbatterie, am Drehstromnetz anzuschließen. Fortfall der Reservebatterie, Fortfall von vielem anderen.

Nur der Fachmann kann Ihnen eine wirkliche Empfangsanlage herstellen, weil hiezu Kenntnisse erforderlich sind, welche sich nicht von heute auf morgen aneignen lassen. Beste Empfehlungen. Fragen Sie unverbindlich an und Sie werden zufriedengestellt. Radio ist kein allgemeiner Ladenartikel, sondern ein Spezialfach.

Hermann Jung
Elektro-Energie, München
Ismaninger Straße 52/2.
Telephon 41725

Auswahl von 75 Sorten
offenen Parfüms

Sämtliche Blütengerüche wie Cyklamen, Erika, Farnkraut, Flieder, Goldlack, Heliotrope, Hyazinthe, Ideal, Jasmin, Kirschblüte, Klee, Lavendelblüte, Levkoje, Lindenblüte, Lupine, Maiglöckchen, Myrthe, Narzisse, Nelke, Orchidie, Pfirsichblüte, Reseda, Rose, Tuberose, Veilchen, Wicken. 10 g von 15 Pf. bis 3 M.

Echtes Fougère	10 g 2.80 M.
Echtes L'origan	10 g 1.50 u. 2.80 M.
Or de Paris	10 g 2.80 M.
Quelques Fleures	10 g 2.80 M.
Fata Morgana	10 g -.45 u. 1.50 M.
Salome	10 g -.45 u. 1.35 M.

Die Herrenparfüms:

Atlantik	10 g 50 Pf. u. 1.30 M.
Spanisch Leder und Juchten	10 g 1.90 M.
Kölnisch Wasser u. Lavendelwasser	100 g 1 bis 2 M.

Taschentuchproben gratis

Parfümerie „PHYSIKALIA" Färbergraben 5

Versand nach auswärts per Nachnahme mit 80 Pf. Porto und Verpackungsspesen. Bei Bestellungen von M. 5.— an porto- und spesenfrei.

Wasch- und Putzartikel, Hand- u. Staubbesen, Toilettenseife
und anderes empfiehlt
Scheuerer, Gabelsbergerstr. 56/0 I.

Empfehle
Leder-, Trachten-
und
Breeches-Hosen
schwarz, braun und grau in bester Handarbeit bei sorgfältigster Ausf. und gediegenen Preisen
Josef Hüller, Säcklermeister
Eichstätt, Mittelfranken

Kammersänger Schorr als Wotan, Maria Ranzenberg als Fricka, Frl. Seinemeyer als Eva, Fritz Wolf als Loge und Frau Eva Liebenberg als Erda und Waltraute. Der Erweiterungsbau des Bühnenhauses, dem die Regierung von Oberfranken geradezu schikanöse Schwierigkeiten bereitete, geht seiner Vollendung entgegen.

*

Siegfried-Wagner-Woche in Plauen. Wie uns aus Plauen im Vogtlande (Sachsen), berichtet wird, gelangt am dortigen Stadttheater am 27. d. M. Siegfried Wagners „Schwarzschwanenreich" zur Erstaufführung. Unter anderem wirken i. d. Hauptrollen mit Hanns Beer-Steinach, der David in den „Meistersingern" bei den Bayreuther Festspielen. Siegfried Wagner wird der Aufführung beiwohnen und die erste Wiederholung am 1. März selbst dirigieren. Am 28. Februar findet außerdem ein Siegfried-Wagner-Konzert statt. Intendant Kurt Strickrodt, dem vor allem das Stadttheater in Plauen seine bedeutende künstlerische Höhe zu verdanken hat, scheut keine Kosten, um das schöne Werk Siegfried Wagners in würdiger Weise auf die Bühne zu bringen. Aus dem ganzen Vogtlande sind schon zahlreiche Gäste angemeldet.

*

Festspiele in Ipsheim. Wie wir erfahren, plant das kleine, aber kerndeutsche Ipsheim, zu Füßen von Burg Hoheneck in dem lieblichen Mittelfranken gelegen, für den Sommer dieses Jahres ein Festspiel. Die Geschichte Ipsheims reicht bis tief in den Beginn des Mittelalters zurück. Kaiser Rudolf von Habsburg war es, der Ipsheim das Marktrecht verlieh zum Danke für die treuen Dienste, die ihm der Schloßherr von Hoheneck im Kampfe gegen König Ottokar von Böhmen geleistet hatte. Ipsheim wird zu diesem Zwecke ein eigenes Theatergebäude aufführen. Das Festspiel, das zur Zeit Rudolf von Habsburgs spielt, schreibt Joseph Stolzing-Cerny.

*

Der Kirschkern. Gounod bekam in seiner Villa zu St. Cloud einmal kurz nach dem Frühstück Besuch einer Dame, die den Komponisten sehr verehrte. Auf dem Kamin lagen einige Kirschkerne, und als Gounod einige Minuten das Zimmer verließ, da griff die Dame hastig nach einem und ließ ihn als Reliquie in ihrem Handschuh verschwinden. Einige Wochen später erwiderte der Tondichter den Besuch, und nun bekam er stolz den Kirschkern gezeigt, in Gold und Diamanten gefaßt. „Aber, Madame," bemerkte Gounod lächelnd, „ich esse ja niemals Kirschen. Wenn welche auf den Tisch kommen, so verzehrt sie mein Diener Jean."

Karneval

Der Göttin Isa Sinnbild war ein Fahrzeug, halb Schiff, halb Wagen, mit dem sie zur Zeit, wo das Eis den Strom, der Schnee die Straße freigab, die Lande durchzog. Sie wurde mit Festlichkeiten, Musik und Tanz, Schmäusen und Gelagen geehrt, alles Metall, nämlich jede Waffe, wurde verschlossen, kein Krieg ward begonnen oder weitergeführt, nur fröhliche Menschen wollte die Göttin sehen und beglücken. Unter ihrem Schutz fanden Verlobungen und Trauungen statt und ihr Fest führte nach ihrem Sinnbild (Car = Karren, Wagen; Naval = Navis, Schiff), dem Wagenschiff, dem Car-Naval, den Namen Karneval noch bis auf den heutigen Tag.

Dieser Umzug des Wagenschiffes aber ist noch heute in vielen Orten Österreichs, namentlich in den österreichischen Alpenländern, üblich, wo noch hier und da sogar mehrere Orte eine gemeinsame Feier seit Alters her begehen und von Form und Ritual keineswegs abweichen. (Guido von List, Deutsch-Mythologische Landschaftsbilder.)

Münchener Kurse vom 25. Februar 1925

Deutsche Staatspapiere

	24. 2.	25. 2.
6% Dt. Wertb. Anl. 23	94.75 g	94.75 g
do. do. (1—5 D.)	100.— g	100.— g
do. 6% (10—1000 D.)	94.75 g	94.75 g
i. Z. Dt. Dollarschatzanw.	90.75 g	90.75 g
5 Dtsch. Reichsanl. E. K.	0.705 bg	0.68 g
do. V. K.	0.715—0.70	0.69
4 do.	0.91 g	0.90 g
3½ do.	0.91 g	0.88 eg
3 do.	1.225 g	1.25 g
i. Z. do. 1922 (Zwangsanl.)	86.— b	81.— g
D. Spar-Anleihe v. 1919	0.50 b	0.49 bg
4½ R.-Sch. (IV—V) E. K.	0.60 g	0.38 g
do. V. K.	—	—
4½ do. (VI—IX) E. K.	0.56 bg	0.61 eg
do. V. K.	—	0.54
4½ do. (1924 r.) V. K.	0.56 p	0.525 b
do. V. K.	0.575	0.545-0.53
do. „K" 1923	2.— b*	1.92 bg
do. „K" 1924	3.20 b*	3.— b
3 Bayer. Staats-Anleihe	2.60 bg	2.70 p
3½ do. E. K.	1.21 g	1.20 g
do. V. K.	1.27—1.25	1.205
4 do. E. K.	1.23 bp	1.215 bg
do. V. K.	1.27—1.25	1.24 b
4 B. Land.-Rentensch.	—	—
3½ do.	—	—
4 B. Grundrenten-Obl.	1.80 g	1.71 g
4 Pfälz. Eisenbahnpr.	3.75 g	3.75 g
3½ do. do.	3.90 bg	3.80 g
3½ do. (conv.)	3.90 bg	4.— eg
5 Preuss. Schatzanw.	—	—
5 do. (f. 1. 5. 1925)	—	—
4½ do.	—	—
4 Preuss. Staatsschatz	—	—
4 do. cons. Anl. E. K.	1.— g	1.10 p
do. V. K.	—	1.10
3½ Pr. cons. Anl. E. K.	1.10 g	1.075 p
do. V. K.	—	—
3 do. E. K.	1.05 bg	1.025 g
do. V. K.	—	—
3 Sächsische Rente	1.— g	1.— bg

Sachwert-Anleihen

	24. 2.	25. 2.
5% Rogg.-R.-B. Landw.	6.— g	6.— p
5% do. B. Hyp.- u. Wb.	6.40 g	6.40 g
5% Rogg.-Rtbr. Berlin	5.50 g	5.50 g
6% Kiwst. A. Kaufbeur.	0.235 eg	0.2375 g
5% Teilsch. Rhein-M.-D.	2.65 g	2.75 b
4% Walchens. Goldanl.	1.49 bg	1.49 bg

Gold-Pfandbriefe

	24. 2.	25. 2.
4% Goldb. Landk.-Sch.	51.90 eb	50.25 bg
8% do. A. D.	80.— b	80.— bg
5% G.-Pf. B. Bd.-Cr. Wzb.	69.— g	69.— g
10% do.	97.— g	97.— g
5% do B. [illegible]	73.— g	73.— g
do R. [illegible]	72.— g	73.— g

	24. 2.	25. 2.
7½% do. R. I	84.— g	85.— g
do. R. II	83.— g	84.— g
5% do. B. Vereinsbk.	69.— g	69.— g
8% do. do. S. I—V	88.— g	88.— g
10% do. do. R. I—VII	100.— g	100.— g
10% do. do. S. VIII	100.— g	100.— g
6% do. B. H.- u. W.-B.	78.— g	79.— g
8% do. do.	88.— g	88.— g
6% do. B. Landw.-Bk.	78.— g	78.— g
8½% do. R. IV	91.— g	91.— g
10% do. R. II	97.— g	97.— g
6% do. Südd. Bdc.-B.	77.10 g	77.10 g
8% do. do. R. II	88.— g	88.— g
5% do. Pfälz. Hyp.-Bk.	1.82 g	1.82 g
8% do. do. R. II	87.— g	88.— g
5% Südd. Fstw. Goldobl.	1.61 g	1.5975 g

Holzverarbeitungs-Industrie

	24. 2.	25. 2.
Bayernwerke f. Holz	1.25 bg	1.25 bg
Mohr & Co.	74.— g	73.— bg
Südd. Holzindustrie	14.35 bg	16.40 bg
Zündwar Hubloher	0.90 g	0.95 bg

Verschiedene Gesellschaften

	24. 2.	25. 2.
A.-G. f. Lederfabrik.	1.30 b	1.25 b
do. f. Lithoponefb.	3.55 g	3.55 g
Balnea, Nürnberg	8.75 g	3.75 ep
Celluloidw. Wacker	102.— b	100.50 bp
Bayer. Schuhfabrik	3.25 eg	3.10 g
Bleistiftfabrik Faber	15.50 g	15.80 p
Dt. Glas- u. Spiegelfabrik	4.55 g	4.35 g
Dtsch. Werkstätten	0.70 bg	0.73 eb
Fleischmann & Bloedel	0.98 p	0.95 bg
Hotel A.-G. München	68.— g	68.— g
Lobers Fleischwerke	0.58 bg	0.60 g
Metallpapier	113.— bg	113.25 bg
Minimax A.-G.	0.95 g	1.15 bp
Münchener Lichtspiele	1.30 g	1.35 b
Porz. Tirschenreuth	65.— g	65.— g
Schreibwar. Zucker	4.50 g	4.50 g
Sinalco, Detmold	4.15 p	4.20 bp
Solenhof. Aktienver.	23.30 eg	22.90 eg
Bayer. Immobil.-Ges.	2.50 b	2.50 g
Heilmannsche do.	84.50 eg	84.— p
Pasinger Terrainges.	3.40 eg	3.70 b
Petuel Terrainges.	40.— p	42.— g
Prinzregent A.-G.	29.— g	30.— g
Terr.-A.-G. Herzogp.	7.75 g	7.80 g
Terr.-Ges. Friedenheim	54.— g	56.— g
do. Neu-Westend	72.— p	72.— g

Transport-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Bayer. Lloyd A.-G.	14.10 eg	14.— g

Versicherungs-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Aach. u. Münch. Feuervers.	434.— bg	430.— b
„Allianz" Lebensvers.	130.— g	130.— bg
„Allianz" (25% E.)	170.50 b	179.— bg
Hermes Kred.-Vers.	16.— b	17.50 g
Mannheim V. do.	113.— g	112.— bg
Münch. Rückvers. do.	308.— bg	308.— g
Südd. R.-G. Konstanz	116.— g	116.— bg

Brauereien und Malzfabriken

	24. 2	25. 2.
A.-B. Fürth (Grüner)	32.50 g	33.— bg
do. Kaufbeuren	95.— bg	92.— g
do. Zirndorf	33.— g	32.— p
do. Hackerbräu	51.— eg	50.50 g
do. Paulanerbräu	199.— bg	199.— g
Bamberger Mälzerei	8.80 g	9.20 b
Bierbr. Lederer V.-A.	33.— g	33.— g
do. St.-A.	33.— g	33.— g
Brauhaus Amberg	8.30 g	8.30 p
Brauhaus Würzburg	63.25 bg	63.10 g
Bürg. Br. Ingolstadt	38.50 bg	39.— eg
Diamalt A.-G.	87.50 p	87.25 b
Frhr. v. Tucher Br.	29.75 g	29.25 g
I. Grazer Brauerei	8.25 g	8.25 g
do. do.	8.25 g	8.25 g
Hauser & Sobotka	0.09 b	0.099 b
Hofbräuhaus Koburg	16.50 g	16.50 g
Hürnerbräu Ansbach	7.30 b	7.40 p
Mü. Exp.-Malzfabrik	105.— g	105.— g
Regensbg. Brauhaus	14.50 p	14.25 g
Schöfferhf.-Binding	33.— g	33.— g
Schwabingerbräu	18.25 g	19.50 g
Waltzingerbräu	9.35 bg	9.30 p

Bergwerks-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Bergina	0.85 g	0.90 b
Graphitwerke Kropfmühl	1.20 bg	1.25 b
Obb. Kohlenbergbau	90.— g	90.— p

Kunstmühlen

	24. 2.	25. 2.
Kunstmühle Rosenheim	110.— bg	110.— bg
Kunstmühle Tivoli	127.— g	128.— g
V. Kunstmühlen Landshut	121.— g	121.— eg

Chem. und Mineralöl-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Bayer. A.-G. Heufeld	7.80 eg	7.80 bg
Chem. Fabr. f. Hüttenpr.	—.—	0.47 g
Chem. W. Brockhues	8.20 g	8.20 g
Buchner & Sohn	1.60 g	1.60 b

Maschinenfabriken, Eisenindustrie

	24. 2.	25. 2.
Eis. Maximilianshütte	45.50 g	45.50 g
Johann Haag A.-G.	108.— g	108.— g
Lux Industriewerke	6.85 b	—.—
Maschinenfabrik Esterer	35.— g	35.— g
do. Weingarten	24.60 g	23.50 eg
Südd. Messer, Sägen	—.—	—.—
Südd. Metallwerke	—.—	—.—
Triumphfahrradwerke	13.75 eg	13.80 eg
Ver. Pflug- u. Eggenfabr.	2.50 p	2.40 g

Textil-Industrie

	24. 2.	25. 2.
Akt.-Färb. Münchberg	106.— g	106.— g
Bellindustrie F. Wolff	8.40 g	8.30 eb
Baumwolle Blaichach	137.10 g	138.— eg
Augsb. Buntweberei	—.—	—.—
Baumwoll. Kolbermoor	240.— p	238.— p
Bay. Wd. Bruckmühl	33.80 g	34.— g
Neue Baumwoll. Hof	144.— bg	144.— g
Sp. und Web. Kottern	165.— g	164.— b
Ver. Fbd. Giengen a. B.	[illegible]	42.10 eg

Graphische Industrie

	24. 2.	25. 2.
Artes-Verlag A.-G.	4.— bg	4.— g
F. Bruckmann A.-G.	8.75 bg	8.80 g
Georg Müller-Verlag	1.60 g	1.60 g
Lith.-A.-G. Obpacher	25.50 g	25.50 g
Univ.-Druckerei H. Stürtz	130.— g	130.— g
Verlagsanstalt G. J. Manz	8.50 p	8.50 p

Aktien des Baugewerbes

	24. 2.	25. 2.
Dachziegelf. Ergoldsbach	113.50 g	112.— bg
Aktienziegelei München	—.—	—.—
do. do.	135.50 bg	134.— bg
Bauindustrie A.-G.	1.25 g	1.25 g
Bayer. Granit-A.-G.	5.40 g	5.40 g
Bayer. Po. Marienstein	37.— g	37.— g

Bürstenfabriken

	24. 2.	25. 2.
Bürstenfabrik D. Bruckner	0.50 bg	0.50 p
do. Erlangen	3.10	3.05 eg
do. Pensberger	85.— bg	85.— g
Ver. Pinselfabriken	20.50 g	20.60 g

Papierfabriken

	24. 2.	25. 2.
A.-G. Papierf. Hegge	8.— g	8.— g
Aschaff. Buntpapierfabr.	50.— bg	51.50 eg
Eisenthaler Holzstoff	4.80 p	4.80 g
Münch.-Dachauer Papierf.	5.10 g	5.— g
Teisnacher Papierfabrik	8.— g	8.— g

Elektrowerte

	24. 2.	25. 2.
A.-G. für Licht und Kraft	3.25 bg	3.35 b
Amperwerke Elektr.	—.—	—.—
Bayer. Elektr.-Lief.-Ges.	74.50 bg	75.— eg
Bayer. Elektrizitätswerke	4.— g	4.— g
Frk. Überlandwerk	85.— g	86.— g
Großkraftwerk Franken	8.40 b	8.40 bp
Kraftwerk Thüringen	6.05 g	6.05 g
Obb. Überlandzentrale	7.60 bg	7.50 p
Oberpfalzwerke	3.70 bg	3.70 g
Ostb. Stromversorg.	1.25 g	1.25 g
Thür. El.- u. Gaswerk	6.50 eg	6.15 g

Bank-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Bayer. Boden Würzburg	8.50 bg	8.40 eg
Bayer. Handelsbank (fl.)	5.50 eg	—.—
do. do.	6.— g	6.— g
Bay. Hyp.- u. W.-B. (fl.)	4.35 g	4.35 g
Notenbank (10er St.)	—.—	—.—
do. (M. 500)	147.55 bg	147.— bg
Centralbank f. Eisenbw.	3.— g	3.20 g
Deutsch-Asiatische Bank	—.—	40.— p
Pfälzische Hyp.-Bank	8.55 bg	8.50 bg
Südd. Boden-Credit-Bank	5.60 bg	5.35 g
Vereinsbank Nürnberg	9.30 g	9.30 g
Österr.-Ungarische Bank	—.—	—.—

Fortlaufende Notierungen vom 25. Februar 1925.

	24. 2.	24. 2.	25. 2.	25. 2.
Aktienbrauerei Löwenbräu	205.75—206.25	206.50 bg	206.25—206	205.50 g
A.-G. f. Zellstoff Aschaffenburg	109.75	109.50 eg	108.90—108.30	109.— bg
Baumwollspinnerei Erlangen	—	132.25 g	—	132.70 g
Bergmann-Elektr.-Werke	18.80 g	19.— b	19 g—19.25	19.— g
Cont.-Ges. f. elektr. Unt. V.-A.	— 23.25	23.375 bg	23.50	23.25 bg
do. St.-A.				
Elektr.-A.-G. Schuckert	—	69.25 eg	69.75	69.25 eg
Faun-Werke A.-G. Ansbach	4.85	4.80 p	4.70 p	4.60 [illegible]
Hanfw. Füssen-Immenstadt	95.75	95.— bg	95.50	95.— bg
Lech-Elektrizitätswerke	20.25	20.50 bg	—21	20.875 b
Lokalbahn A.-G. München	—	[illegible] g	—	83.70 g
Lokomotivfabrik Krauß & Co.	— 4.25	4.25 bg	—	4.125 g
Sichel J. & Co.	2.90	2.90 g	—	2.85 g
Waggonfabrik Jos. Rathgeber	7.625	7.55 bg	7.60	7.50 g
Zuckerfabrik Offstein	—	3.90 g	—	3.90 g
Allg. Deutsche Credit-Anst.	3.85—3.80	3.875 g	3.95 p	3.90 g
Bank für Brauindustrie	2.15 b	2.10 eg	—	2.10 g
Barmer Bankverein	1.65 g	1.65 g	1.65 g	1.65 g
Bay. Hyp.- u. W.-Bk. (n. M.)	4.30 g	4.35 b	4.30—4.35	4.35 b
Bayer. Vereinsbank	2 g	2.— g	1.95 g	1.95 g
Commerz- u. Priv.-Bank	6.65	6.40	6.55	6.30 g
Darmstädter u. Nationalbank	—	—		12.25 g
Deutsche Bank	132	132.50 b	131.50	131.50 bg
Disconto-Commandit-Ges.	— 124.75	125.— bg	123.625	123.50 g
Dresdner Bank	—	116.— b	—	114.— g
Mitteldeutsche Creditbank	2	2.05 bp	2	2.05 p
Reichsbank	—	77.50 g	77.25	77.— p
Österr. Credit-Anstalt	—	9.60 g		9.40 g
Bingwerke vorm. Gebr. Bing	4 g	4.10 g	4	4.10 p
Portland-Zement Heidelberg	— 95.75	95.60 bg	—	95.75 p
V. Schuhfabr. Berneis-Wess.	2.80 g	2.80 g	—	2.65 g
V. Zwiesel. Farbenglasw.	—	[illegible]	—	[illegible]
[illegible] A.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Abgabe und der Ausschank des

Augustinerbräu-Frühjahrs-Starkbieres

St. Augustin-Maltator

beginnt am Samstag, den 28. Februar.

Hauptausschank in den

Augustiner-Bierhallen, Neuhauser Straße 16

Parfümerie Schneider, Schellingstr. 69
empfiehlt
sämtliche Artikel zur Mund-, Zahn- und Körperpflege
Feinseifen, Parfüm- und Toiletteartikel
Haarspangen
werden in einem Tag repariert

Herren- u. Damen-
Stoffe
für Mode u. Sport
Beste Fabrikate • Sehr billig
Ph. Wiedemann
Tuchhandlung — Gegr. 1886
Herzog-Wilhelm-Straße 12, Hochp.
neben Rabattsparverein

Völkische
kauft nur bei
Völkischen Firmen

Josef Krapp
Haus für
Wäsche u. Strümpfe
MÜNCHEN
Adalbertstr. 60, Ecke Nordendstr.
Schwanthalerstr. 43, Eingang Goethestr.
Orlandostr. 2, Ecke Ledererstr. nächst Hofbräuhaus

Kunstgewerbe
Wir empfehlen unsere Spezialitäten in Kleinkunst, Stickereien und Wachstechnik (Dosen, Bücher, Kalender usw.) u. liefern solche auch in größeren Mengen an feine Detailgeschäfte.
Anschrift
Rist-Soratroy, München
Briennerstraße 4/0.

Besonders preiswerte
Baumwollwaren

Farbige Sportflanelle -.68
70/80 cm breit, für Sporthemden, Blusen und Schlafanzüge, große Auswahl in schönen Streifen und besten Qualitäten, per Meter 1.45, 1.35, 1.25, –.98, –.88, –.78

Farbige Hemdflanelle -.58
70/80 cm breit, gestreift und kariert, in guten Gebrauchsqualitäten, per Meter 1.35, 1.15, 1.10, –.98, –.85, –.78, –.68

Farbige Velour -.85
70/80 cm breit, riesige Auswahl der schönsten Muster in jeder Geschmacksrichtung, nur gute Qualitäten, für Blusen, Haus- und Morgenkleider, per Meter 1.50, 1.35, 1.25, 1.15, –.98

Farbige Zephir und Perkal -.68
70/80 cm breit, moderne Streifen auf weißem und gedecktem Grund für Herrenoberhemden, Schlafanzüge und Blusen, per Meter 1.50, 1.25, 1.10, –.95, –.78

Bunte Satins und Foulardine 1.60
80/100 cm breit, große Auswahl apartester Muster und Farbenstellungen, für Kleider und Blusen, Schürzen und Futterzwecke, für Möbel, Kissen und Dekorationszwecke, per Meter 2.75, 2.50, 2.25, 2.10, 1.75

Bunte Cretonnes -.95
80 cm breit, für Schürzen und Möbel in neuesten Mustern, per Meter 1.35

Farbige Möbelkreppe 1.80
80 cm breit, allerbestes Fabrikat, in aparten Mustern, per Meter

Farbige Schürzengingham 1.18
ca. 118/120 cm breit, bestes Fabrikat, in schönen Mustern, per Meter 1.75, 1.65, 1.48

Blautuch -.68
ca. 80 cm breit, für Monteuranzüge, Schürzen und sonstige Berufskleidung, per Meter 1.20, 1.10, –.98

Muster nach auswärts.
Versand nur gegen Nachnahme von M. 30.– an franko.

MADLENER
München Sendlingertorplatz 10

2363

Salz- **Kropf**- Blähhals
beseitigt operationslos
ohne Jod
Heilung sämtl. Leiden
auch ganz veralteter Fälle
durch giftfreie Kräuter
Friedrich Hastreiter
Kräuterheilkunde
Tel. 24101 München Tel. 24101
nunmehr: Kienzestraße 8/I

An- und Verkauf
neuer und gebrauchter
Herren-Kleider
Militärkleider
reell
Spezialgeschäft
Heinrich Hertert
Bayerstraße 11
Telefonruf 51 878
Gegründet 1894

Pelzhaus Weiler
Westenriederstraße 4 • Tel. 26403
Stets gut sortiertes Lager
in Pelzjacken, modernen
Schals und Stolas

Fahrräder
65, 75, 85, 95, 105, 115, 125 bis 175 M.
Zahlungserleichterung
M. 5.— Wochenraten
Zubehör, Ersatzteile, Pneumatik billigst
Beachten Sie meine großen Schaufenster, alles mit Preis ausgezeichnet
Kroiss nur Schellingstr. 52
Ecke Barer Straße (Linie 10 und 20)

Die neue Bekleidung
in der
Nat.-Soz. Deutschen Arbeiterpartei
ist das
braune Hitlerhemd
(D.R.G.M.) Preis einsch. gleichf. Krawatte M. 7.50. Dazu Hitlermütze, gefüttert, braun, zum Hemd passend M. 2.60. Porto u. Verp. zu Last des Best. Versand nur geg. Voreins. od. Nachn. Kragen- und Mützenweite angeben!
Hubert Müller, München-Solln, Lindenallee 26

Herrenhüte
werden umgearbeitet auf
neueste Formen
gebügelt, gefärbt, garniert
Damenhüte
fassoniert
in 8–10 Tagen.
Kurt Weise,
Hutmachermeister
Fraunhoferstraße 5
Filiale: Holzapfelstraße 7

---

die gute alte
SPoRT
der
OESTERR. TABAKREGIE
3 Pfg ist wieder da 3 Pfg

Gelegenheits-Käufe
Biedermeier-Möbel
Alte und neue Kunstgegenstände
auch Bedarfsartikel
Mokka-Mühlen und Service
Weiß, Barerstr. 82

Leinenhandlung Seibert
MÜNCHEN, Rindermarkt 16

Leinen	Tischwäsche
und Halbleinen	Küchenwäsche
in allen Breiten	Handtücher
Bauernleinen	Taschentücher
Stickereileinen	Bettwäsche
Leinenbatist	

Ich führe grundsätzlich nur ganz erprobte Qualitäten und versende auf Wunsch Muster nach auswärts

---

Herren- u. Damen-Stoffe
auf bequeme
Teilzahlung
in jeder Preislage billigst
bei
Pillmaier & Freisinger
Tuchversand, München
Lager: Fraunhoferstraße 32/I
Von 8–7 Uhr geöffnet

Alteisen
Kupfer, Messing, Zink, Blei, Staniol,
kauft stets bestens
Josef Duschl
Dachauer Straße 21/0
2. Hof links.
Telephon 55236.

LEDERWAREN

Damentaschen	Brieftaschen
Markttaschen	Geldtaschen
Einkaufsbeutel	Zigarrenetuis
Schultaschen	Zigarettenetuis
Aktenmappen	usw.

SPORTARTIKEL

Fußbälle	Reisekoffer
Fußballschuhe	Hosenträger
Gamaschen	Damengürtel
Rucksäcke	Hundesport-
Skibindungen	Artikel usw.

Anton Keller :: Sattlerei
München Burgstraße 6
gegenüber dem Durchgang zur Ledererstraße
Bitte genau auf meine Firma zu achten!
Erstklassige Treibriemen
Baaderstraße 10/I Telephon 22490

Jeder
Völkischdenkende
kennt die Gaststätte zum
Münchner Toni
Thiereckgasse 4
Telephon 26507

Malaga
Edelmarke 1/1 Fl. M. 1,80 mit Steuern
G. Wohlfahrt, nördl. Isartorbogen.

RID'sche Berg-, Ski- und Sportstiefel
die Besten! Fertig und nach Maß! Weltbekannt! Gegr. 1873
MÜNCHEN, FÜRSTENSTRASSE 7
Tel. 24260. Vielfach präm.! 1000e von Anerkennungen! Katalog auf Wunsch. Fertige Schuhwaren bester Qualitäten für alle Zwecke für Sport und Mode.

Altmünchner Saal
Bürgerbräukeller
Jeden Sonntag, 1/4 u. 8 Uhr
Singspielgesellschaft
Schwerla
Sonntag, den 1. März
Zwei prima Komödien u.
Der Märchenkönig
(Ludwig II.)
Eine melodramatische Szene.
Eintritt 60 u. 70 Pfennige

Postkarten und Bilder Adolf Hitlers
in Originalgraphik
Ferner: **Deutschlands Erwachen.** „Die völkische Bilderschrift."
Nur noch eine beschränkte Anzahl. Preis M. 1,50. Wiederverkäufer gesucht.
Verlangen Sie Verzeichnis. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung
Photo-Bericht Heinrich Hoffmann, München, Schellingstr. 50

RESTAURATION „BLÜTE"
Blütenstraße 18
SPATENBRÄU-AUSSCHANK
Bürgerliche Küche

Fahrräder
75, 85, 90, 95, 100, 105, 110 und höher
Zahlungs-Erleichterung
E. & O. Riesenhuber
Baaderstraße 55

W M V

WÜRTTEMBERGISCHER METALLWAREN-VERTRIEB
nur Türkenstraße 35
Das anerkannt billige Haus für Tafelgeräte und Geschenkartikel
in nur gediegener Ausführung
Besuch unverbindlich!
Beachten Sie bitte die Auslage!
Sonderangebote in Nickel-Kaffee- und -Teeservicen; Hauptpreislage zwischen 17 und 44 Mark

W M V

Deutsche Geschäftsleute! inseriert im „Völkischen Beobachter"! Dessen Leser wollen wissen, bei wem Sie kaufen sollen!

Handel

Münchener Produktenbörse

	25. 2.	22. 2
Roggen	M. 12.50—12.75	M. 12.50—12.75
Weizen	„ 13.00—13.50	„ 13.00—13.40
Gerste	„ 14.—15.—	„ 14.50—14.90
Wintergerste, neu	„ — —	„ —.—
Hafer	„ 8.00— 9.50	„ 8.00— 9.25
Kleie mit Sack	„ 7.30— 7.50	„ 7.40— 7.50
Heu, gesund, trocken, neu	„ 3.—3.00	„ 2.50— 2.90
Stroh, gebündelt, neu	„ 2.50— 2.70	„ 2.50— 2.70

Weizenmehl (Spezial 0) 44.50 bis 47.80, Weizenauszugsmehl 48.50 bis 51.70, Weizenbrotmehl 38.— bis 41.25, Roggenmehl 39.50 bis 42.60 Rentenmark.

Berliner Produktenmarkt

25. Februar 1925.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

Weizen:

Märkischer	251—258	Schlesischer	—
Pommerscher	—	Mecklenburg.	—

Roggen:

Märkischer	247—252	Mecklenburg.	—
Pommerscher	—	Westpreußisch.	—
Schlesischer	—		

Gerste:

Sommergerste	252—265	Wintergerste	215—238

Hafer:

Märkischer	186—193	Schlesischer	—
Pommerscher	—	Mecklenburg.	—
Westpreußischer	—		

Mais:

La Plata, ohne Provenienzang., loco Berlin	223	La Plata, waggonweise Hamburg	—

Weizenmehl	34.75—37.—
Roggenmehl	34.50—36.75
Weizenkleie	14,9—15
Roggenkleie	14,91—15
Raps	390
Leinsaat	—

Viktoriaerbsen	27—34.00	Serradella	14.25—16.50
Kleine Speiseerbsen	21—22.00	Rapskuchen	17.80—18.00
Futtererbsen	19—21.00	Leinkuchen	23.6—24.00
Peluschken	18—19.00	Trockenschnitzel prompt	9.3—9.5
Ackerbohnen	19.5—21.00	Zuckerschnitz.	—
Wicken	18.5—20.00	Torfmelasse	9.5
Blaue Lupin.	12.25—13.75	Kartoffelflocken	19.9—20.—
Gelbe Lupin.	14.5—16.—		

Bestellschein.

An das Postamt

Hier.

Hiermit bestelle ich die wöchentlich einmal erscheinende Zeitung

„Völkischer Beobachter"

Herausgeber Adolf Hitler

Verlag Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München, Thierschstraße 15

für Monat März 1925

Preise v. M. 1.— zuz. 10 Pf. Postzustellgeb.

Name ……………

Wohnort ……………

Bezirk ……………

Straße ……………

(Deutlich ausfüllen und dem Briefträger mitgeben oder in den nächsten Briefkasten werfen.)

NB. (für die Postanstalt). Der „Völkische Beobachter" ist unterm 25. Februar 1925 zum Postvertrieb ab 1. März 1925 beim Postamt 4 (Zeitungspostamt), München, angemeldet worden.

Berlin, 25. Febr. (Produktenbericht.) Der Produktenmarkt zeigte eine schwächere Tendenz, da die amerikanischen Preismeldungen enttäuschten und das Inland mehr geneigt ist, zu verkaufen. Die Umsätze blieben aber wegen Nichtermäßigung der Preisforderungen für Weizen und Roggen gering. Im Lieferungsgeschäft stellten sich bei größerer Zurückhaltung der Käufer die Forderungen niedriger. Das Geschäft in Gerste war träge infolge Mangels an Käufern. In Hafer finden nur gute Qualitäten noch einige Beachtung. Das Mehlgeschäft hat sich nicht gebessert. Für Futtermittel bestand kein Interesse.

Münchener Schlachtviehmarkt

München, 25. Febr. Da nach den bisher alljährlich gemachten Erfahrungen die Märkte in der ersten Fastenwoche stets nur einen sehr schwachen Verkehr aufzuweisen hatten, war auch der heutige Schlachtviehmarkt bei allen Viehgattungen verhältnismäßig sehr schwach beschickt. An lebendem Großvieh waren 1389 Stücke vorhanden, und zwar 447 Ochsen, 298 Bullen, 452 Kühe, 192 Jungrinder. Die Zufuhren an Kleinvieh betrugen 912 lebende und 652 geschlachtete Kälber, 1156 lebende und 893 geschlachtete Schweine, außerdem noch an geschlachteten Tieren 506 Schafe, 96 Lämmer, 5 Kitze und 2 Ferkel. Von dieser Gesamtzufuhr waren 96 Stücke Großvieh, 45 Schweine und 1 Schaf unverkaufter Rest des letzten Marktes der Vorwoche, alle übrigen Tiere neu zugeführt. Der Herkunft nach stammten vom Großvieh 18 Ochsen aus Argentinien, von den lebenden Schweinen 120 aus Norddeutschland und 37 aus Rumänien, von den geschlachteten Schweinen 710 aus Polen, alles übrige Vieh aus Bayern.

Der Geschäftsverkehr auf dem Großviehmarkt war heute etwas lebhafter und deshalb ein Anziehen der Preise für gute Ware, die auch heute wieder nur in spärlicher Zahl vorhanden war, die notwendige Folge. Nachdem jedoch leichtere Qualitäten keine oder wenigstens keine wesentliche Steigerung erfahren hatten, während dieselbe bei der Mastware um 3—4 Reichspfennig je Pfund und einzeln noch höher waren, konnte der Vorrat bis auf einen kleinen Rest geräumt werden.

Auf dem Kleinviehmarkt zeigten nur die Schweinepreise eine Steigerung um 1—2 Reichspfennig, während bei den Kälbern und Schafen die Zurückhaltung der Metzger mit den Einkäufen so stark war, daß die Verkäufer sich mit den Preisen des letzten Freitagmarktes begnügen mußten.

Nebst Überpreisen für einzelne beste Stücke wurden heute je Pfund in Reichspfennigen nachbenannte Preise bezahlt: a) Lebendgewicht: Ochsen 20—53, Bullen 34—49, Kühe 15—46, Kalbinnen 25—54, Kälber 46—80, Ladenschweine 65—70, Fettschweine 64—70, Sauen und Eber 52—68. b) Schlachtgewicht: Kälber 50—88, Fettschweine 72—80, Ladenschweine 80—86, polnische Schweine 68 bis 76, Schafe 24—78, Lämmer 30—75.

Butter und Käse

Kempten, 25. Febr. 1. Butter: Wie vorige Woche 1.75—1.92 im Einkauf; Nachfrage kann befriedigt werden. 2. Weichkäse: Grün 36 bis 40; Einkauf zurückhaltend bei großem Angebot. 3. Allgäuer Rundkäse: 90—128 Handelseinkaufspreis. Angebot in kleingelöcherter und Mittelware groß.

Samenmarkt

München, 25. Februar. (Marktbericht der Firma J. Schmitz, Samenhandlung für Gartenbau und Landwirtschaft, München, Viktualienmarkt 5.) Das Samengeschäft war auch in der vergangenen Woche recht lebhaft. In der Hauptsache konnten wieder Klee und Gräser in größeren Posten umgesetzt werden. Stärkeres Interesse zeigte sich neben Rotklee, vor allem für Gelb-, Schwedenklee und Luzerne. Nennenswerte Preisänderungen sind bei keinem Artikel zu verzeichnen, da die eingehenden Bestellungen aus den vorhandenen Lägern noch glatte Erledigung finden konnten. Es kosten je nach Beschaffenheit die 50 Kilogramm ab bayerischer Station: Rotklee 130—140 M., Luzerne 95—105 M., Schwedenklee 80—90 M., Weißklee 160—180 M., Gelbklee 38—42 M., engl. Raygras 40—50 M., ital. Raygras 40 bis 50 M., Timothe 40—50 M., Wiesenrispe (deutsch) 150—165 M., Felderbsen, große gelbe, 18—20 M., Lupinen, gelb, 13—14 M., Lupinen, blau, 12—13 M., Saatwicken 10—12 M., Pferdebohnen 10—12 M.

Holzmarkt

Im allgemeinen hat man bei den letzten Nadelstammholzverkäufen nachlassende Kauflust und vorsichtigeres Abwägen der abzugebenden Gebote wahrnehmen können, aus dem ein ruhigerer Verlauf der Versteigerungen entsprang. Daher kommt es, daß speziell bei den großen Versteigerungen die Preise nicht mehr in dem früheren Ausmaß in die Höhe getrieben wurden. Die erzielten Preise dürfen aber immer noch als recht hoch angesprochen werden. Die Versuche, die Preise weiter zu drücken, wurden fortgesetzt, und bei manchen Verkäufen wurde nur jener Teil zugeschlagen, für den nach Ansicht der Forstbehörde zufriedenstellende Gebote abgegeben wurden. Die großen Holzverkäufe der Regierungsforstkammer Augsburg brachten neben Laubholz rund 46 000 Kubikmeter Lärchenstammholz an den Markt, welche Mengen in drei aufeinander folgenden Tagen aus einer großen Anzahl von schwäbischen Forstämtern angeboten wurden. Man war im Hinblick auf die Riesenangebotsmengen gespannt bezüglich des Verlaufes. Die Gebote wurden mitunter zögernd abgegeben und abflauende Tendenz war nicht zu verkennen. Die erzielten Durchschnittserlöse lagen für Fichtenstammholz um etwa 124¾ Prozent, die für Kiefern um etwa 118 Prozent und die für Lärchen um etwa 136½ Prozent der Landesgrundpreise herum. Die Zahlungsbedingungen lauteten: 15 Prozent des Kaufpreises zahlbar am 1. März, 40 Prozent am 1. Mai und 45 Prozent am 1. August 1925. [illegible]wähnung verdient, daß das Material durch[illegible]g von Sägewerken aufgenommen wurde und die Langholzhändler von Käufen gänzlich absahen. Daraus geht hervor, daß die Großhändler selbst die reduzierten Sätze noch für zu hoch finden bzw. der Festigkeit des Marktes besonderes Vertrauen nicht entgegenbringen.

Die gute Nachfrage nach Papierholz erhielt sich, das Angebot aber blieb weiterhin schwach, so daß die feste Grundstimmung leicht die Oberhand behalten konnte. Grubenkurzholz war besonders in Kiefern gesucht. Die Sägewerke sind neuerdings mit reichlicheren Angeboten an den Markt getreten, und die dadurch dokumentierte größere Abgabewilligkeit hat auf die Preise abschwächend eingewirkt. Man konnte schon wieder Angebote sehen in 16"1"5"—12" unsortierten sägefallenden Brettern, faul- und bruchfrei, die ab Allgäuer, oberbayerischen und schwäbischen Verladeplätzen, von etwa 50 M. aufwärts je Kubikmeter gingen. Die für 16"12"1½" und 2" Tannen- und Fichtendielen, unsortiert, sägefallend, geforderten Preise bewegten sich bei gleichen Bedingungen von etwa 53—54 M. je Kubikmeter aufwärts. Die geldkräftigen Firmen gehen wohl mit ihren Forderungen durchweg über die genannten Sätze hinaus, ohne aber damit Erfolg zu haben.

Geldmarkt

Berlin, 25. Febr. (Börsenbericht.) Die Börse zeigte keinen Ansatz für Besserung. Im Gegenteil schwächten sich die Kurse nach anfänglicher vorwiegender Behauptung im Verlaufe durchweg etwas ab, soweit überhaupt Umsätze bei der hochgradigen Lustlosigkeit zustande kamen. Von deutschen Anleihen gaben Kriegsanleihe bei mäßigen Umsätzen weiter etwas nach. Ausländische Renten bewahrten ihre feste Haltung, ohne daß sich irgendwie nennenswerteres Geschäft entwickelte.

München, 25. Febr. (Börsenbericht.) Bei fortgesetzter Geschäftsstille bleibt die Börse ohne jegliche Anregung. Auf allen Marktgebieten herrscht denkbar geringste Unternehmungslust bei meist schwächerer Grundstimmung. Sehr verstimmend wirkte die scharfe Zusammenlegung der Vereinsbankaktien, die in großen Posten auf den Markt kamen, aber glatte Aufnahme fanden. Auch auf dem Anlagemarkt war das Geschäft bei meist schwächerer Veranlagung sehr still. Im Freiverkehr sollten heute Progreßwerke, Uvachrom, Landshuter Keks, Nordost Terrain und Rosner Schuh erstmals in Gold notiert werden. Es konnten aber mangels Interesse für keines der Papiere eine Notiz zustande kommen.

München, 25. Febr. (Freiverkehr, ohne Gewähr.) Adler Pen 0,9 g; A.-G. für Motoren 0,115 g; Amperkraft 75 bg; Bayern Telephon 0,275 g; Bayern Traß 0,34; Baywa 65 g Goldk.; Danubia 2,3 g, 2,4 p; Füssener Genüsse 14,5 bg; Großweiler Braunkohlen 6,5 g; Gunzenhausen Mühlen 72 bp Goldk.; Hagen Bergbau 0,225 g; Hansabank 0,3 g; Isaria 4 g; Kiefer Zement 0,4 b, 0,415 b; Landesgewerbebank 913 g; Merk Telephon 100 g; Orag 0,37 g, 0,38 g, 0,37 g; Oberfränk. Überlandzentrale 75 g; Porzellan Beck 0,425 g; Silva 0,625 p, 0,8 g; Volkskunst 0,15 p, 0,135 g.

Berlin, 25. Februar 1925. **Devisenkurse**

	Geld	r%	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.660	—	1.664
Japan 1 Yen	1.653	—	1.657
Konstantinopel	2.15	—	2.17
London 1 Pfd. St.	19.975	—	20.025
New-York 1 Dollar	4.195	—	4.205
Rio de Janeiro 1 Milreis	0.465	—	0.467
Amsterd.-Rotterd. 100 Fl.	168.09	—	168.51
Brüssel-Antwerp. 100 Frc.	21.11	—	21.17
Christiania 100 Kr.	63.82	—	63.98
Helsingfors 100 finn. M.	10.555	—	10.595
Italien 100 Lire	16.97	—	17.01
Jugoslawien 100 Dinar	6.72	—	6.74
Kopenhagen 100 Kr.	74.83	—	75.01
Lissabon 100 Escudo	19.975	—	20.025
Paris 100 Frcs.	21.81	—	21.87
Prag 100 Kr.	12.43	—	12.47
Schweiz 100 Frcs.	80.59	—	80.79
Sofia 100 Leva	3.057	—	3.067
Spanien 100 Pes.	59.43	—	59.57
Stockholm 100 Kr.	113.02	—	113.30
Budapest 100,000 Kr.	5.79	—	5.81
Wien 100,000 Kr.	5.908	—	5.928

Berlin, 25. Februar 1925. **Noten**

	Geld	r%	Brief
Amerikan. Noten	4.172	—	4.192
Belgische	21.09	—	21.19
Dänische	74.63	—	75.01
Englische	19.97	—	20.07
Französische	21.84	—	21.94
Holländische	167.73	—	168.59
Italienische	17.—	—	17.08
Norwegische	63.64	—	63.96
Rumänische	—.—	—	—.—
Schwedische	112.84	—	113.40
Schweizer	80.49	—	80.89
Türkische	—.—	—	—.—
Tschechische	12.405	—	12.465
Kleine Tschechen	12.39	—	12.45
Österreich. abgest.	5.91	—	5.93
„ neue 100er	—.—	—	—.—
Polnische Noten 100 Zloty	80.15	—	80.95
Ungarische	5.77	—	5.79
Danzig	—.—	—	—.—

Wirtschaftsrundschau

Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt

Vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichswirtschaftsminister ist dem Reichsrat der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zugegangen.

Der Entwurf bestimmt in seinem § 1: Zur Beschaffung und Gewährung von Krediten für Zwecke der deutschen Landwirtschaft wird unter dem Namen „Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Landwirtschaftliche Zentralbank" eine Anstalt mit dem Sitz in Berlin errichtet. § 2 umgrenzt den Zweck des Instituts folgendermaßen:

Aufgabe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ist die Beschaffung und Gewährung von Krediten für Zwecke der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen unter Einschluß der Förderung der Bodenkultur und landwirtschaftlichen Siedlung. Die Kreditgewährung darf nur an die in der Satzung bezeichneten Kreditinstitute und Stellen erfolgen. Bei der Kreditgewährung sind die Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Länder und Landesteile angemessen zu berücksichtigen. § 3 beschränkt die Befugnis des Instituts auf folgende Geschäfte: 1. Zinsbare Darlehen zu gewähren a) an die in der Satzung bezeichneten Kreditinstitute zum Zwecke der Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Real- und Personalkredit, b) an die Länder und an die von der Reichsregierung oder von den Landesregierungen bezeichneten Organisationen für Zwecke der Förderung der Bodenkultur; 2. Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis zum achtfachen Betrage ihres Kapitals auszugeben; 3. Darlehen für die in Ziffer 1 a) und b) bezeichneten Zwecke auf die Dauer von mindestens einem Jahr aufzunehmen; 4. Devisen zu kaufen und zu verkaufen; 5. Verfügbare Kassenbestände durch kurzfristige Anlage bei sicheren Bankfirmen nutzbar zu machen. Bei der Gewährung von Darlehen an die Personalkreditanstalten sind die Zinsbedingungen so zu gestalten, daß die letzten Kreditnehmer grundsätzlich den gleichen Zinssatz zu tragen haben. § 4 stellt das Institut unter Aufsicht des Reiches. Nach § 5 wird das Kapital aus Mitteln gemäß § 9 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen gebildet; bei Liquidierung der Rentenbank gehen die Vermögenswerte auf die Kreditanstalt über. § 6 legt die Grundlinien der Satzung fest. § 7 trifft nähere Bestimmungen über die Verwendung des Reingewinns, die nur für landwirtschaftliche Zwecke im Sinne des § 2 erfolgen darf, soweit der Reingewinn nicht zur Erhöhung des Kapitals oder Rücklagen und der Sonderrücklagen dient. Im § 8 wird die Deckung der auszugebenden Schuldverschreibungen geregelt. § 9 trifft Bestimmungen für den Fall des Konkurses. § 10 begründet weitgehende Steuerbefreiungen, wie sie auch die Rentenbank genossen hat. Die §§ 12 und 13 treffen die nötigen Übergangsbestimmungen.

Steuertermine

5. März. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis 28. Februar. Keine Schonfrist. Monatsbescheinigung für Februar beifügen.

10. März. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Februar für Steuerpflichtige mit monatlicher Vorauszahlung. Schonfrist bis 17. März. Voranmeldung beifügen. Höhe der Umsatzsteuer 1,5 Prozent.

10. März. Einkommensteuer-Vorauszahlung für den Monat Februar für Gewerbetreibende mit monatlicher Vorauszahlung. Schonfrist bis 17. März. Voranmeldung beifügen. Die erstmalig im Januar eingetretene Steuermilderung um 1 Viertel gilt weiter.

10. März. Gewerbe- und Lohnsummensteuer-Vorauszahlung für Februar für Gewerbetreibende mit monatlicher Vorauszahlung. Schonfrist bis 17. März. Voranmeldung beifügen.

16. März. Grundvermögensteuer. Schonfrist bis 23. März, da der 22. März ein Sonntag ist.

16. März. Hauszinssteuer. Schonfrist bis 23. März, da der 22. März ein Sonntag ist.

16. März. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. März. Keine Schonfrist.

26. März. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 11. bis 20. März. Keine Schonfrist.

Photo-Spezialhaus
Max Stiehl, München
Zweibrückenstr. 1/I
Großes Lager in neuen und gebrauchten Apparaten, Objektiven, Prismengläsern, Projektions- und Vergrößerungsapparate.
Reparaturen in eigener Werkstätte
Ausführung aller Photoarbeiten

Radio ohne Antenne usw.
Auf Grund erfolgreicher Versuche bringe ich [illegible] nach meinem System als Patent angemeldet. Klaren reinen Empfang bei Detektoranlagen sowie auch für Fernempfang mit Dauerheizbatterie, am Drehstromnetz anzuschließen. Fortfall der Reservebatterie, Fortfall von vielem anderen.
Nur der Fachmann kann Ihnen eine wirkliche Empfangsanlage herstellen, weil hierzu Kenntnisse erforderlich sind, welche sich nicht von heute auf morgen aneignen lassen. Beste Empfehlungen. Fragen Sie unverbindlich an und Sie werden zufriedengestellt. Radio ist kein allgemeiner Ladenartikel, sondern ein Spezialfach.
Hermann Jung
Elektro-Energie, München
Ismaninger Straße 52/2.
Telephon 41785

Auswahl von 75 Sorten offenen Parfüms
Sämtliche Blütengerüche wie Cyklamen, Erika, Farnkraut, Flieder, Goldlack, Heliotrope, Hyazinthe, Ideal, Jasmin, Kirschblüte, Klee, Lavendelblüte, Levkoje, Lindenblüte, Lupine, Maiglöckchen, Myrthe, Narzisse, Nelke, Orchidie, Pfirsichblüte, Reseda, Rose, Tuberose, Veilchen, Wicken. 10 g von 15 Pf. bis 3 M.
Echtes Fougère 10 g 2.80 M.
Echtes L'origan 10 g 1.50 u. 2.80 M.
Or de Paris 10 g 2.80 M.
Quelques Fleures 10 g 2.80 M.
Fata Morgana 10 g -.45 u. 1.50 M.
Salome 10 g -.45 u. 1.35 M.
Die Herrenparfüms:
Atlantik 10 g 50 Pf. u. 1.40 M.
Spanisch Leder und Juchten 10 g 1.90 M.
Kölnisch Wasser u. Lavendelwasser 100 g 1 bis 2 M.
Taschentuchproben gratis
Parfümerie „PHYSIKALIA" Färbergraben 5
Versand nach auswärts per Nachnahme mit 80 Pf. Porto und Verpackungsspesen. Bei Bestellungen von M. 5.— an porto- und spesenfrei.

STOFFE für Anzüge u. Kostüme
140/150 cm
darunter blaue und schwarze Cheviots und Kammgarne, Nadelstreifen, Whipcord, Marengo, Streifhosen, Drapé usw.
M.: 18.-, 15.-, 11.-, 9.-, 6.-, 3.90
Ski-Trikot — Teilzahlungskasse
Durchgehend von ½9—6½ Uhr geöffnet.
H. Lewalter
Tuchhandlg. :: München
Schwanthalerstr. 16

Wasch- und Putzartikel, Hand- u. Staubbesen, Toilettenseife
und anderes empfiehlt
Scheuerer, Gabelsbergerstr. 56/o I.

Empfehle
Leder-, Trachten- und Breeches-Hosen
schwarz, braun und grau in bester Handarbeit bei sorgfältigster Ausf. und gediegenen Preisen
Josef Hüller, Säcklermeister
Eichstätt, Mittelfranken

Kammersänger Schorr als Wotan, Maria Ranzenberg als Fricka, Frl. Seinemeyer als Eva, Fritz Wolf als Loge und Frau Eva Liebenberg als Erda und Waltraute. Der Erweiterungsbau des Bühnenhauses, dem die Regierung von Oberfranken geradezu schikanöse Schwierigkeiten bereitete, geht seiner Vollendung entgegen.

*

Siegfried-Wagner-Woche in Plauen. Wie uns aus Plauen im Vogtlande (Sachsen), berichtet wird, gelangt am dortigen Stadttheater am 27. d. M. Siegfried Wagners „Schwarzschwanenreich" zur Erstaufführung. Unter anderem wirken i. d. Hauptrollen mit Hanns Beer-Steinach, der David in den „Meistersingern" bei den Bayreuther Festspielen. Siegfried Wagner wird der Aufführung beiwohnen und die erste Wiederholung am 1. März selbst dirigieren. Am 28. Februar findet außerdem ein Siegfried-Wagner-Konzert statt. Intendant Kurt Strickrodt, dem vor allem das Stadttheater in Plauen seine bedeutende künstlerische Höhe zu verdanken hat, scheut keine Kosten, um das schöne Werk Siegfried Wagners in würdiger Weise auf die Bühne zu bringen. Aus dem ganzen Vogtlande sind schon zahlreiche Gäste angemeldet.

*

Festspiele in Ipsheim. Wie wir erfahren, plant das kleine, aber kerndeutsche Ipsheim, zu Füßen von Burg Hoheneck in dem lieblichen Mittelfranken gelegen, für den Sommer dieses Jahres ein Festspiel. Die Geschichte Ipsheims reicht bis tief in den Beginn des Mittelalters zurück. Kaiser Rudolf von Habsburg war es, der Ipsheim das Marktrecht verlieh zum Danke für die treuen Dienste, die ihm der Schloßherr von Hoheneck im Kampfe gegen König Ottokar von Böhmen geleistet hatte. Ipsheim wird zu diesem Zwecke ein eigenes Theatergebäude aufführen. Das Festspiel, das zur Zeit Rudolf von Habsburgs spielt, schreibt Joseph Stolzing-Cerny.

*

Der Kirschkern. Gounod bekam in seiner Villa zu St. Cloud einmal kurz nach dem Frühstück Besuch einer Dame, die den Komponisten sehr verehrte. Auf dem Kamin lagen einige Kirschkerne, und als Gounod einige Minuten das Zimmer verließ, da griff die Dame hastig nach einem und ließ ihn als Reliquie in ihrem Handschuh verschwinden. Einige Wochen später erwiderte der Tondichter den Besuch, und nun bekam er stolz den Kirschkern gezeigt, in Gold und Diamanten gefaßt. „Aber, Madame," bemerkte Gounod lächelnd, „ich esse ja niemals Kirschen. Wenn welche auf den Tisch kommen, so verzehrt sie mein Diener Jean."

Karneval

Der Göttin Isa Sinnbild war ein Fahrzeug, halb Schiff, halb Wagen, mit dem sie zur Zeit, wo das Eis den Strom, der Schnee die Straße freigab, die Lande durchzog. Sie wurde mit Festlichkeiten, Musik und Tanz, Schmäusen und Gelagen geehrt, alles Metall, nämlich jede Waffe, wurde verschlossen, kein Krieg ward begonnen oder weitergeführt, nur fröhliche Menschen wollte die Göttin sehen und beglücken. Unter ihrem Schutz fanden Verlobungen und Trauungen statt und ihr Fest führte nach ihrem Sinnbild (Car = Karren, Wagen; Naval = Navis, Schiff), dem Wagen-Schiff, dem Car-Naval, den Namen Karneval noch bis auf den heutigen Tag.

Dieser Umzug des Wagenschiffes aber ist noch heute in vielen Orten Österreichs, namentlich in den österreichischen Alpenländern, üblich, wo noch hier und da sogar mehrere Orte eine gemeinsame Feier seit Alters her begehen und von Form und Ritual keineswegs abweichen. (Guido von List, Deutsch-Mythologische Landschaftsbilder.)

Münchener Kurse vom 25. Februar 1925

Deutsche Staatspapiere

	24. 2.	25. 2.
6% Dt. Wertb. Anl. 23	94.75 g	94.75 g
do. do. (1—5D.)	100.— g	100 — g
do. 6% (10—1000D.)	94.75 g	94.75 g
t. Z. Dt. Dollarschatzanw.	90.75 g	90.75 g
5 Dtsch. Reichsanl. E. K.	0.706 bg	0.69 g
do. V. K.	0.715—0.70	0.69
4 do.	0.91 g	0.90 g
3½ do.	0.91 g	0.88 eg
3 do.	1.225 g	1.25 g
t. Z. do. 1922 (Zwangsanl.)	86.— b	81.— g
D. Spar-Anleihe v. 1919	0.50 b	0.49 bg
4½ R.-Sch. (IV—V) E. K.	0.60 g	0.58 g
do. V. K.	—	—
4½ do. (VI—IX) E. K.	0.56 bg	0.61 eg
do. V. K.	—	0.54
4½ do. (1924 r.) V. K.	0.56 p	0.525 b
do. V. K.	0.575	0.545—0.53
do. „K" . . . 1923	2.— b*	1.92 bg
do. „K" . . . 1924	3.20 b*	3.— b
3 Bayer. Staats-Anleihe	2.60 bg	2.70 p
3½ do. E. K.	1.21 g	1.20 g
do. V. K.	1.27—1.25	1.205
4 do. E. K.	1.23 bp	1.215 bg
do. V. K.	1.27—1.25	1.24 b
4 B. Land.-Rentensch.	—	—
3½ do.	—	—
4 B. Grundrenten-Obl.	1.80 g	1.71 g
4 Pfälz. Eisenbahnpr.	3.75 g	3.75 g
3½ do. do.	3.91 bg	3.80 g
3½ do. (conv.)	3.90 bg	4.— eg
5 Preuss. Schatzanw.	—	—
5 do. (f. 1. 5. 1925)	—	—
4½ do.	—	—
4 Preuss. Staatsschatz	—	—
4 do. cons. Anl. E. K.	1.— g	1.10 p
do. V. K.	—	1.10
3½ Pr. cons. Anl. E. K.	1.10 g	1.075 p
do. V. K.	—	—
3 do. E. K.	1.05 bg	1.025 g
do. V. K.	—	—
3 Sächsische Rente	1.— g	1.— bg

Sachwert-Anleihen

	24. 2.	25. 2.
5% Rogg.-R.-B. Landw.	6.— g	6.— p
5% do. B. Hyp.- u. Wb.	6.40 g	6.40 g
5% Rogg.-Rtbr. Berlin	5.50 g	5.50 g
6% Kiwat. A. Kaufbeur.	0.235 eg	0.2375 g
5% Teilsch. Rhein-M.-D.	2.65 g	2.75 b
4% Walchens. Goldanl.	1.49 bg	1.49 bg

Gold-Pfandbriefe

	24. 2.	25. 2.
4% Goldb. Landk.-Sch.	51.90 eb	50.25 bg
8% do. A. D.	80.— b	80.— bg
5% G.-Pf. B. Bd.-Cr. Wb.	69.— g	69.— g
10% do.	97.— g	97.— g
5% do. B. [illegible]	73.— g	73.— g
do. R. [illegible]	72.— g	[illegible]
7½% do. R. I	[illegible]	85.— g
do. R. II	83.— g	84.— g
5% do. B. Vereinsbk.	69.— g	69.— g
8% do. do. S. I—V	88.— g	88.— g
10% do. do. R. I—VII	100.— g	100.— g
10% do. do. S. VIII	100.— g	100.— g
6% do. B. H.- u. W.-B.	78.— g	79.— g
8% do. do.	88.— g	88.— g
6% do. B. Landw.-Bk.	78.— g	78.— g
8½% do. R. IV	91.— g	91.— g
10% do. R. II	97.— g	97.— g
6% do. Südd. Bdc.-B.	77.10 g	77.10 g
8% do. do. R. II	88.— g	88.— g
5% do. Pfälz. Hyp.-Bk.	1.82 g	1.82 g
8% do. do. R. II	87.— g	88.— g
5% Südd. Fstw. Goldobl.	1.61 g	1.5975 g

Holzverarbeitungs-Industrie

	24. 2.	25. 2.
Bayernwerke f. Holz	1.25 bg	1.25 bg
Mohr & Co.	74.— g	73.— bg
Südd. Holzindustrie	14.35 bg	16.40 bg
Zündwar Hubloher	0.90 g	0.95 bg

Verschiedene Gesellschaften

	24. 2.	25. 2.
A.-G. f. Lederfabrik.	1.30 b	1.25 b
do. f. Lithoponefb.	3.55 g	3.55 g
Balnea, Nürnberg	3.75 g	3.75 ep
Celluloidw. Wacker	102.— b	100.50 bp
Bayer. Schuhfabrik	3.25 eg	3.10 g
Bleistiftfabrik Faber	15.50 g	15.80 p
Dt. Glas- u. Spiegelfabrik	4.55 g	4.35 g
Dtsch. Werkstätten	0.70 bg	0.73 eb
Fleischmann & Bloedel	0.98 p	0.95 bg
Hotel A.-G. München	68.— g	68.— g
Lobers Fleischwerke	0.58 bg	0.60 g
Metallpapier	113.— bg	113.25 bg
Minimax A.-G.	0.95 g	1.15 bp
Münchener Lichtspiele	1.30 g	1.35 b
Porz. Tirschenreuth	65.— g	65.— g
Schreibwar. Zucker	4.50 g	4.50 g
Sinalco, Detmold	4.15 p	4.20 bp
Solenhof. Aktienver.	23.30 eg	22.90 eg
Bayer. Immobil.-Ges.	2.50 b	2.50 g
Hellmannsche do.	84.50 eg	84.— p
Pasinger Terrainges.	3.40 eg	3.70 b
Petuel Terrainges.	40.— p	42.— g
Prinzregent A.-G.	29.— g	30.— g
Terr.-A.-G. Herzogp.	7.75 g	7.80 g
Terr.-Ges. Friedenheim	54.— g	56.— g
do. Neu-Westend	72.— p	72.— g

Transport-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Bayer. Lloyd A.-G.	14.10 eg	14.— g

Versicherungs-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Aach. u. Münch. Feuervers.	434.— bg	430.— b
„Allianz" Lebensvers.	130.— g	130.— bg
„Allianz" (25% E.)	179.50 b	179.— bg
Hermes Kred.-Vers.	16.— b	17.50 g
Mannheim V. do.	113.— g	112.— bg
Münch. Rückvers. do.	308.— bg	306.— g
Südd. R.-G. Konstanz	196.— g	196.— bg

Brauereien und Malzfabriken

	24. 2.	25. 2.
A.-B. Fürth (Grüner)	32.50 g	33.— bg
do. Kaufbeuren	95.— bg	92.— g
do. Zirndorf	33.— g	32.— p
do. Hackerbräu	51.— eg	50.50 g
do. Paulanerbräu	199.— bg	199.— g
Bamberger Mälzerei	8.80 g	9.20 b
Bierbr. Lederer V.-A.	33.— g	33.— g
do. St.-A.	33.— g	33.— g
Brauhaus Amberg	8.30 g	8.30 p
Brauhaus Würzburg	63.25 bg	63.10 g
Bürg. Br. Ingolstadt	38.50 bg	39.— eg
Diamalt A.-G.	87.50 p	87.25 b
Frhr. v. Tucher Br.	29.75 g	29.25 g
I. Grazer Brauerei	8.25 g	8.25 g
do. do.	8.25 g	8.25 g
Hauser & Sobotka	0.09 b	0.099 b
Hofbräuhaus Koburg	16.50 g	16.50 g
Hürnerbräu Ansbach	7.30 b	7.40 p
Mü. Exp.-Malzfabrik	105.— g	105.— g
Regensbg. Brauhaus	14.50 p	14.25 g
Schöfferhf.-Binding	33.— g	33.— g
Schwabingerbräu	18.25 g	19.80 g
Waltzingerbräu	9.35 bg	9.30 p

Bergwerks-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Bergina	0.85 g	0.90 b
Graphitwerke Kropfmühl	1.20 bg	1.25 b
Obb. Kohlenbergbau	90.— g	90.— p

Kunstmühlen

	24. 2.	25. 2.
Kunstmühle Rosenheim	110.— bg	110.— bg
Kunstmühle Tivoli	127.— g	128.— g
V. Kunstmühlen Landshut	121.— g	121.— eg

Chem. und Mineralöl-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Bayer. A.-G. Heufeld	7.80 eg	7.80 bg
Chem. Fabr. f. Hüttenpr.	—.—	0.47 g
Chm. W. Brockhues	8.20 g	8.20 g
Buchner & Sohn	1.60 g	1.60 b

Maschinenfabriken, Eisenindustrie

	24. 2.	25. 2.
Eis. Maximilianshütte	45.50 g	45.50 g
Johann Haag A.-G.	108.— g	108.— g
Lux Industriewerke	6.85 b	—.—
Maschinenfabrik Esterer	35.— g	35.— g
do. Weingarten	24.80 g	24.50 eg
Südd. Messer, Sägen	—.—	—.—
Südd. Metallwerke	—.—	—.—
Triumphfahrradwerke	13.75 eg	13.80 eg
Ver. Pfing- u. Eggenfabr.	2.50 p	2.40 g

Textil-Industrie

	24. 2.	25. 2.
Akt.-Färb. Münchberg	106.— g	106.— g
Bellindustrie F. Wolff	8.80 g	8.30 eb
Baumwolle Bleichach	137.70 g	[illegible] eg
Augsb. Buntweberei	—.—	—.—
Baumwoll. Kolbermoor	240.— p	238.— p
Bay. Wd. Bruckmühl	33.80 g	34.— g
Neue Baumwoll. Hof	144.— bg	144.— g
Sp. und Web. Kottern	165.— g	164.— b
Ver. [illegible]	[illegible]	[illegible]

Graphische Industrie

	24. 2.	25. 2.
Artes-Verlag A.-G.	4.— bg	4.— g
F. Bruckmann A.-G.	8.75 bg	8.80 g
Georg Müller-Verlag	1.60 g	1.60 g
Lith.-A.-G. Obpacher	25.50 g	25.50 g
Univ.-Druckerei H. Stürtz	130.— g	130.— g
Verlagsanstalt G. J. Manz	8.50 p	8.50 p

Aktien des Baugewerbes

	24. 2.	25. 2.
Dachziegelf. Ergoldsbach	113.50 g	112.— bg
Aktienziegelei München	—.—	—.—
do. do.	135.50 bg	134.— bg
Bauindustrie A.-G.	1.25 g	1.25 g
Bayer. Granit-A.-G.	5.40 g	5.40 g
Bayer. Po. Marienstein	37.— g	37.— g

Bürstenfabriken

	24. 2.	25. 2.
Bürstenfabrik D. Bruckner	0.50 bg	0.50 p
do. Erlangen	3.10	3.05 eg
do. Pensberger	85.— bg	85.— g
Ver. Pinselfabriken	20.50 g	20.60 g

Papierfabriken

	24. 2.	25. 2.
A.-G. Papierf. Hegge	8.— g	8.— g
Aschaff. Buntpapierfabr.	50.— bg	51.50 eg
Eisenthaler Holzstoff	4.80 p	4.80 g
Münch.-Dachauer Papierf.	5.10 g	5.— g
Teisnacher Papierfabrik	8.— g	8.— g

Elektrowerte

	24. 2.	25. 2.
A.-G. für Licht und Kraft	3.25 bg	3.35 b
Amperwerke Elektr.	—.—	—.—
Bayer. Elektr.-Lief.-Ges.	74.00 bg	75.— eg
Bayer. Elektrizitätswerke	4.— g	4.— g
Frk. Überlandwerk	83.— g	86.— g
Großkraftwerk Franken	8.40 b	8.40 bp
Kraftwerk Thüringen	6.05 g	6.05 g
Obb. Überlandzentrale	7.60 bg	7.50 p
Oberpfalzwerke	3.70 bg	3.70 g
Ostb. Stromversorg.	1.25 g	1.25 g
Thür. El.- u. Gaswerk	6.30 eg	6.15 g

Bank-Aktien

	24. 2.	25. 2.
Bayer. Boden Würzburg	8.50 bg	8.40 eg
Bayer. Handelsbank (fl.)	5.50 eg	—.—
do. do.	6.— g	6.— g
Bay. Hyp.- u. W.-B. (fl.)	4.35 g	4.35 g
Notenbank (10er St.)	—.—	—.—
do. (M. 500)	147.55 bg	147.— bg
Centralbank f. Eisenbw.	3.— g	3.20 g
Deutsch-Asiatische Bank	—.—	40.— p
Pfälzische Hyp.-Bank	8.55 bg	8.50 bg
Südd. Boden-Credit-Bank	5.60 bg	5.35 g
Vereinsbank Nürnberg	9.30 g	9.30 g
Österr.-Ungarische Bank	—.—	—.—

Fortlaufende Notierungen vom 25. Februar 1925.

	24. 2.	24. 2.	25. 2.	25. 2.
Aktienbrauerei Löwenbräu	205.75—206.25	206.50 bg	206.25—206	205.50 g
A.-G. f. Zellstoff Aschaffenburg	109.75	109.50 eg	108.90—108.30	109.— bg
Baumwollspinnerei Erlangen	—	132.25 g	—	132.70 g
Bergmann-Elektr.-Werke	18.80 g	19.— b	19 g—19.25	19.— g
Cont.-Ges. f. elektr. Unt. V.-A.	— 23.25	23.375 bg	23.50	23.25 bg
do. do. St.-A.	—	—	—	
Elektr.-A.-G. Schuckert	—	69.25 eg	69.75	69.25 eg
Faun-Werke A.-G. Ansbach	4.85	4.80 p	4.70 p	4.60 eg
Hanfw. Füssen-Immenstadt	96.75	96.— bg	96.50	96.— bg
Lech-Elektrizitätswerke	20.25	20.50 bg	—21	20.875 b
Lokalbahn A.-G. München	—	83.50 g	—	83.70 g
Lokomotivfabrik Krauß & Co.	— 4.25	4.25 bg	—	4.125 g
Sichel J. & Co.	2.90	2.90 g	—	2.85 g
Waggonfabrik Jos. Rathgeber	7.625	7.55 bg	7.60	7.50 g
Zuckerfabrik Offstein	—	3.90 g	—	3.90 g
Allg. Deutsche Credit-Anst.	3.85—3.80	3.875 g	3.85 p	3.90 g
Bank für Brauindustrie	2.15 b	2.10 eg	—	2.10 g
Barmer Bankverein	1.65 g	1.65 g	1.65 g	1.65 g
Bay. Hyp.- u. W.-Bk. (n. M.)	4.30 g	4.35 b	4.30—4.35	4.35 b
Bayer. Vereinsbank	2 g	2.— g	1.95 g	1.95 g
Commerz- u. Priv.-Bank	6.40	6.40	6.30	6.30 g
Darmstädter u. Nationalbank	—	—	—	12.25 g
Deutsche Bank	132	122.50 b	[illegible]	131.50 [illegible]
Disconto-Commandit-Ges.	— 124.75	125.— bg	123.625	123.50 g
Dresdner Bank	—	116.— b	—	116.— g
Mitteldeutsche Creditbank	2	2.05 bp	2	2.05 p
Reichsbank	—	77.50 g	77.25	77.— p
Österr. Credit-Anstalt	—	9.60 g	—	9.40 g
Bingwerke von Gebr. Bing	4 g	4.10 g	4	4.10 p
Portland-Zement Heidelberg	— 96.75	95.80 bg	—	96.75 p
V. Schuhfabr. Berneis-Wess.	2.80 g	2.80 g	—	2.65 g
V. Zwiesel. Farbenglasw.	—	9[illegible].— g	—	[illegible]
Wayß & Freytag A.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Abgabe und der Ausschank des

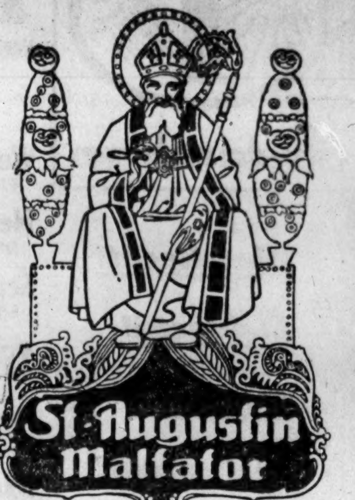
Augustinerbräu-Frühjahrs-Starkbieres

St. Augustin-Maltator

beginnt am Samstag, den 28. Februar.

Hauptausschank in den

Augustiner-Bierhallen, Neuhauser Straße 16



Parfümerie Schneider, Schellingstr. 69
empfiehlt
sämtliche Artikel zur Mund-, Zahn- und Körperpflege
Feinseifen, Parfüm- und Toiletteartikel
Haarspangen
werden in einem Tag repariert

Satt- Kropf- Blähhals
beseitigt operationslos
ohne Jod
Heilung sämtl. Leiden
auch ganz veralteter Fälle
durch giftfreie Kräuter
Friedrich Hastreiter
Kräuterheilkunde
Tel. 24101 München Tel. 24101
nunmehr: Kienzestraße 8/I

Die neue Bekleidung
in der
Nat.-Soz. Deutschen Arbeiterpartei
ist das
braune Hitlerhemd
(D.R.G.M.) Preis einsch. gleichf. Krawatte M. 7.50. Dazu Hitlermütze, gefüttert, braun, zum Hemd pass. M. 2.60. Porto u. Verp. zu Last. des Best. Versand nur geg. Voreins. od. Nachn. Kragen- und Mützenweite angeben!
Hubert Müller, München-Solln, Lindenallee 26

卐
Herren- u. Damen-Stoffe
auf bequeme
Teilzahlung
in jeder Preislage billigst
bei
Pillmaier & Freisinger
Tuchversand, München
Lager: Fraunhoferstraße 32/I
Von 8—7 Uhr geöffnet

Fahrräder
75, 85, 90, 95, 100, 105, 110 und höher
Zahlungs-Erleichterung
E. & O. Riesenhuber
Baaderstraße 55

An- und Verkauf
neuer und gebrauchter
Herrenkleider
Militärkleider
reell
Spezialgeschäft
Heinrich Herkert
Bayerstraße 11
Telefonruf 51876
Gegründet 1894

Herrenhüte
werden umgearbeitet auf
neueste Formen
gebügelt, gefärbt, garniert
Damenhüte
fassoniert
in 8—10 Tagen.
Kurt Weise,
Hutmachermeister
Fraunhoferstraße 8
Filiale: Holzapfelstraße 7

Gelegenheits-Käufe
Biedermeier-Möbel
Alte und neue Kunstgegenstände
auch Bedarfsartikel
Mokka-Mühlen und Service
Weiß, Barerstr. 82

Alteisen
Kupfer, Messing, Zink, Blei, Staniol,
kauft stets bestens
Josef Dyschl
Dachauer Straße 21/0
2. Hof links.
Telephon 55236.

Altmünchner Saal
Bürgerbräukeller
Jeden Sonntag, 1/4 u. 8 Uhr
Singspielgesellschaft
Schwerla
Sonntag, den 1. März
Zwei prima Komödien u.
Der Märchenkönig
(Ludwig II.)
Eine melodramatische Szene.
Eintritt 60 u. 70 Pfennige

Herren- u. Damen-
Stoffe
für Mode u. Sport
Beste Fabrikate • Sehr billig
Ph. Wiedemann
Tuchhandlung — Gegr. 1886
Herzog-Wilhelm-Straße 12, Hochp.
neben Rabattsparverein

Pelzhaus Weiler
Westenriederstraße 4 • Tel. 26403
Stets gut sortiertes Lager
in Pelzjacken, modernen
Schals und Stolas

Völkische
kauft nur bei
Völkischen Firmen

Josef Krapp
Haus für
Wäsche u. Strümpfe
MÜNCHEN
Adalbertstr. 60, Ecke Nordendstr.
Schwanthalerstr. 43, Eingang Goethestr.
Orlandostr. 2, Ecke Ledererstr. nächst Hofbräuhaus

Kunstgewerbe
Wir empfehlen unsere Spezialitäten in Kleinkunst, Stickereien und Wachstechnik (Dosen, Bücher, Kalender usw.) u. liefern solche auch in größeren Mengen an feine Detailgeschäfte.
Anschrift
Rist-Soratroy, München
Brienner Straße 4/0.

Fahrräder
65, 75, 85, 95, 105, 115, 125 bis 175 M.
Zahlungserleichterung
M. 5.— Wochenraten
Zubehör, Ersatzteile, Pneumatik billigst
Beachten Sie meine großen Schaufenster, alles mit Preis ausgezeichnet
Kroiss nur Schellingstr. 52
Ecke Barer Straße (Linie 10 und 20)

Besonders preiswerte
Baumwollwaren

Farbige Sportflanelle -.68
70/80 cm breit, für Sporthemden, Blusen und Schlafanzüge, große Auswahl in schönen Streifen und besten Qualitäten, per Meter 1.45, 1.35, 1.25, —.98, —.88, —.78

Farbige Hemdflanelle -.58
70/80 cm breit, gestreift und kariert, in guten Gebrauchsqualitäten, per Meter 1.35, 1.15, 1.10, —.98, —.85, —.78, —.68

Farbige Velour -.85
70/80 cm breit, riesige Auswahl der schönsten Muster in jeder Geschmacksrichtung, nur gute Qualitäten, für Blusen, Haus- und Morgenkleider, per Meter 1.50, 1.35, 1.25, 1.15, —.98

Farbige Zephir und Perkal -.68
70/80 cm breit, moderne Streifen auf weißem und gedecktem Grund für Herrenoberhemden, Schlafanzüge und Blusen, per Meter 1.50, 1.25, 1.10, —.95, —.78

Bunte Satins und Foulardine 1.60
80/100 cm breit, große Auswahl apartester Muster und Farbenstellungen, für Kleider und Blusen, Schürzen und Futterzwecke, für Möbel, Kissen und Dekorationszwecke, per Meter 2.75, 2.50, 2,25, 2.10, 1.75

Bunte Cretonnes -.95
80 cm breit, für Schürzen und Möbel in neuesten Mustern, per Meter 1.35

Farbige Möbelkreppe 1.80
80 cm breit, allerbestes Fabrikat, in aparten Mustern, per Meter

Farbige Schürzengingham 1.18
ca. 118/120 cm breit, bestes Fabrikat, in schönen Mustern, per Meter 1.75. 1.65, 1,48

Blautuch -.68
ca. 80 cm breit, für Monteuranzüge, Schürzen und sonstige Berufskleidung, per Meter 1.20, 1.10, —.98

Muster nach auswärts.
Versand nur gegen Nachnahme von M. 30.— an franko.

MADLENER
München Sendlingertorplatz 10
2363

Leinenhandlung Seibert
MÜNCHEN, Rindermarkt 16

Leinen und Halbleinen in allen Breiten
Bauernleinen
Stickereileinen
Leinenbatist

Tischwäsche
Küchenwäsche
Handtücher
Taschentücher
Bettwäsche

Ich führe grundsätzlich nur ganz erprobte Qualitäten und versende auf Wunsch Muster nach auswärts

---

die gute alte

SPoRT
der
OESTERR. TABAKREGIE
3 Pfg ist wieder da 3 Pfg

LEDERWAREN
Damentaschen, Markttaschen, Einkaufsbeutel, Schultaschen, Aktenmappen
Brieftaschen, Geldtaschen, Zigarrenetuis, Zigarettenetuis usw.
SPORTARTIKEL
Fußbälle, Fußballschuhe, Gamaschen, Rucksäcke, Skibindungen
Reisekoffer, Hosenträger, Damengürtel, Hundesport-Artikel usw.
Anton Keller :: Sattlerei
München Burgstraße 6
gegenüber dem Durchgang zur Ledererstraße
Bitte genau auf meine Firma zu achten!
Erstklassige Treibriemen
Baaderstraße 10 / Telephon 22490

Jeder
Völkischdenkende
kennt die Gaststätte zum
Münchner Toni
Thiereckgasse 4
Telephon 26507

Malaga
Edelmarke 1/1 Fl. M. 1,80 mit Steuern
G. Wohlfahrt, nördl. Isartorbogen.

Postkarten und Bilder Adolf Hitlers
in Originalgraphik
Ferner: **Deutschlands Erwachen.** „Die völkische Bilderschrift."
Nur noch eine beschränkte Anzahl. Preis M. 1,50. Wiederverkäufer gesucht.
Verlangen Sie Verzeichnis. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung
Photo-Bericht Heinrich Hoffmann, München, Schellingstr. 50

RID'sche Berg-, Ski- und Sportstiefel
die Besten! Fertig und nach Maß! Weltbekannt! Gegr. 1879
MÜNCHEN, FÜRSTENSTRASSE 7
Tel. 24260. Vielfach präm.! 1000e von Anerkennungen! Katalog auf Wunsch. Fertige Schuhwaren bester Qualitäten für alle Zwecke für Sport und Mode.

RESTAURATION „BLÜTE"
Blütenstraße 18
SPATENBRÄU-AUSSCHANK
Bürgerliche Küche

W M V

WÜRTTEMBERGISCHER METALLWAREN-VERTRIEB
nur Türkenstraße 35 — *Das anerkannt billige Haus für Tafelgeräte und Geschenkartikel* — nur Türkenstraße 35
Besuch unverbindlich! — *in nur gediegener Ausführung* — *Beachten Sie bitte die Auslage!*
Sonderangebote in Nickel-Kaffee- und -Teeservicen; Hauptpreislage zwischen 17 und 44 Mark

W M V

Indanthren

Neue Waschstoffe für das Frühjahr!

Wir übernehmen für die Echtheitseigenschaften volle Garantie!

Waschecht! Lichtecht! Tragecht! Wetterecht!

Waschmusseline 80 cm breit, aparte neue Muster . . Meter	1.35
Hecowa 80 cm breit, leinenartiger Stoff für Kleider, viele Farben . . . . . Meter	1.65
Seidenbatist 110 cm breit, Schweizer Ware, in vielen Farben . Meter	1.95
Voile u. Opalbatist 110 cm breit, beste Schweizer Ware, viele Farben . Meter	2.75
Trachtenstoff „Tölz" 80 cm breit, gute Ware, mod. Karos . Meter	1.45
Trachtenstoff „Schliersee" 80 cm br., schwere Qual., aparte Muster Meter	1.70
Trachtenstoff „Garmisch" 80 cm br., Ia Qual., geschmackv. Muster Meter	1.90
Gebirgsleinen 80 cm breit, Ia Reinleinen, blau u. gold Meter	1.65
Hemdenzefir 70 cm breit, gute Ware, blaugrundig mit Streifen . Meter	85
Hemdenzefir 80 cm breit, starkfädige prima Ware, mod. Streifen Meter	1.40
Hemdenzefir 80 cm breit, feinfädige Ia Ware, in aparten Streifen Meter	1.90
Edelzefir 80 cm breit, rein Makko, einfarbig u. aparte Streifen Meter	2.25
Sportflanell 75 cm br., Ia Qual, einfarbig u. gestreift Meter	1.65
Wiener Leinen 100 cm br., aparte neue Must., f. Kleider Meter	1.95
Kleiderstoff „Blau-weiß" 80 cm breit, neue Muster, für Kleider Meter	2.50
Voile bedruckt, 110 cm breit, beste Ware, moderne Muster . . . . Meter	3.50

Versand nach auswärts! Verlangen Sie Muster! Postsendungen von M. 20 an portofrei!

Maximilianstraße 35/36 Indanthren-Haus München G. m. b. H. Maximilianstraße 35/36

Gustav Stodollik.

Zur

Kommunion und Konfirmation

Anzüge

in schönen Melton-, Cheviot- und Kammgarnstoffen aus nur erprobten guten Qualitäten

Hauptpreislagen:

M. 19.—, 24.—, 29.—, 35.—, 42.—

Töpler

München

Reichenbachstraße 34

nächst Ecke Fraunhoferstraße

ALL-SCHUTZ Wach- u. Sicherheits-Institut

Geschäftslokal: Schützenstr. 10/I. Tel. 59360

Fahrräder

Große Frühjahrslieferungen eingetroffen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung; nur erste Original-Fabrikmarken

Brennabor — Presto usw.

Extrastarke Brennabor-Transport-Geschäftsräder Erstkl. Radio-Detektor- und Röhrenapparate Lautsprecher und sämtliche Radiozubehörteile

Nähmaschinen

sehr bequeme Teilzahlung, weitgehendste Garantie und trotzdem billige Preise.

A. Röckl & Co. G.m.b.H.

München, Arnulfstraße 16 gegenüber Starnberger Bahnhof.

D.Z.M. SCHUTZMARKE

Die große feine **Georg Metzger-Zigarette No 5** für 5 Pfg. überall erhältlich.

Perusa-Zigarettenfabrik Georg Metzger, München

Vereins-abzeichenfabrik und Präge-Anstalt

Deschler & Sohn

Herstellung kunstvoller Vereins-, Fest- u. Ehrenzeichen in Email, Galvanoplastik u. Pressung Sport-Medaillen aller Art

München-Giesing

Fabrik: Wirtstraße 25

Laden: Maderbräustraße 1

Fernsprecher: Nr. 42491

August Riepolt

München

Färbergraben 26, Tel. 25209

Korbmöbel

Kinderwagen

Kinderstühle

Korbwaren

Feinkost-Herzog

Tal 38 ✶ Am Isartor

Spezialgeschäft für feine Marmeladen, Konfitüren und Konserven

Marmeladen:

	Das Pfund offen
Zwetschken-Marmelade, rein	—.45
Hagebutten, rein, ca. 50% Zucker	—.60
Rheinisches Apfelkraut	—.90
Preißelbeeren, rein, ca. 50% Zucker	—.70

Konfitüren: (ca. 60 Prozent Zucker)

Vierfruchtkonfitüre	—.45
Pflaumenkonfitüre	—.60
Heidelbeerenkonfitüre	—.60
Stachelbeerenkonfitüre	—.75
Kirschenkonfitüre	—.82
Johännis-Himbeerenkon.	—.84
Orangenkonfitüre	—.90
Aprikosenkonfitüre	1.—
Himbeerenkonfitüre	1.04
Erdbeerenkonfitüre	1.10
Pikantkonfitüre	1.10
Hawai-Ananaskonfitüre	1.35
Apfelgelee	—.85
Apfelgelee mit Quittenstückchen	—.95

Gemüse-Konserven:

Stangenspargel, sehr stark	1/1 Dose	4.40
Stangenspargel, stark	1/1 Dose	3.90
Riesenbrechspargel	1/1 Dose	3.65
Brechspargel, sehr stark	1/1 Dose	3.50
Brechspargel, stark	1/1 Dose	3.40
Brechspargel, mittel	1/1 Dose	3.25
Brechspargel, dünn	1/1 Dose	2.65
Kaiserschoten	1/4 Dose	0.68
Brechspargel, dünn	1/2 Dose	1.40
Junge Erbsen, extrafein	1/1 Dose	2.40
Junge Erbsen, sehr fein	1/1 Dose	2.10
Junge Erbsen, fein	1/1 Dose	1.70
Junge Erbsen, mittelfein	1/1 Dose	0.95
Gemüseerbsen	1/1 Dose	0.62
Gemüseerbsen	1/2 Dose	0.38
Stangenbohnen, feinste, gegrünt	1/1 Dose	1.45
Brechbohnen	1/1 Dose	1.08
Schnittbohnen	1/1 Dose	0.88
Tomatenpuree	1/1 Dose	1.—
Pfifferlinge	1/1 Dose	1.20
Schwarzwurzel	1/1 Dose	2.40

Obst-Konserven:

Quitten in Scheiben	1/1 Dose	1.15
Heidelbeeren	1/1 Dose	0.95
Apfelmus, hell	1/1 Dose	0.95
Pflaumen, ganze Frucht	1/1 Dose	0.75
Kirschen, rot, mit Stein	1/1 Dose	0.85
Kirschen, schwarz, mit Stein	1/1 Dose	0.85
Bosn. Pflaumen, halbe Frucht	1/2 Dose	0.58
Mirabellen, Metzer, 20% Zucker	1/2 Dose	0.58
Bayer. Preißelbeeren	1/1 Dose	1.36

Dampfwasch- und Feinplätt-Anstalt „HOLLANDIA"

Guldeinstraße 31 Inhaber: Lengauer & Limmer Telephon 62526

Lieferzeit 6 bis 8 Tage / Abholung und Zustellung frei!

Unsere Kragen-Neuwäscherei liefert bei Garantie schönste Stärkwäsche. Haushalt-, Privat-, Luxus- und Pfund-Wäsche sind wir in der Lage, besonders billig herzustellen, und gestatten uns, auf diese Einrichtung hinzuweisen.

Gardinen-Wäscherei, -Spannerei und -Appretur nach Plauener Art

---

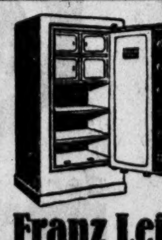
Pfaeffle's Kuchenpakete

zur Herstellung eines selbstgebackenen Kuchens, mit der Schutzmarke

„Merke Marke Mann im Monde"

und nur echt in der **blau-gelben Packung** sind

in allen Lebensmittelgeschäften erhältlich



Einbruchsichere

Geldschränke

feuersichere

Bücherschränke

Mauerkassen

Kassetten

Sicherheits-Schlösser

Franz Leicher Kassenfabrik, München, Löwengrube 7

Christen kaufen bei Christen!

Scheuertücher

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei der bekannten Spezialfirma Webwaren - Weiß & Co., G. m. b. H. München, Kobellstraße 8, Telephon 56318

Größte Auswahl! Billigste Preise! Abgabe nur an Wiederverkäufer

---

MOTORE

Gleich- und Drehstrom in sämtlichen Größen, neu u. gebraucht lagernd.

Bergmann, A.E.G., Pöge, S. Schuckert, Lahmeier usw. Reparatur, Ankauf, Tausch.

Karl Leopold

München

Lindwurmstr. 95 Tel. 55761

Streitberg Oberfranken **Sanatorium**

für innere und Nervenkranke / Dr. Dieckhoff

Pelzhaus

H. Ringler

München

Sendlingertorplatz 8, I. Stock

liefert Qualitätswaren in

Pelzen

zu kulanten Zahlungsbedingungen

Ihr Urteil ist für uns wertvoll!

Antworten Sie bitte mit ja oder nein auf folgende Frage:

Soll man ein Urprodukt, das von der Natur mit einem feinen, charaktervollen Aroma ausgestattet ist, durch Bearbeitung mit Chemikalien und künstlichen Parfümstoffen „zivilisieren?"

Wenn ja, dann trinken u. essen Sie weiter parfümier. Kakao u. parfümier. Schokolade

Läßt aber Ihre gesunde Logik Sie mit nein antworten, so verlangen Sie stets ohne jede Verwendung von Laugen und künstlichen Parfümstoffen hergestellte, also garantiert naturreine Kakaos und Schokoladen. Solche sind die köstlichen

Quickborn Edelfabrikate

des Quickborn-Schokoladenwerkes in Greußen in Thüringen

Dachdeckungs-, Spengler- und Installations-Geschäft

Gebrüder Enter, München

Müllerstraße 53 · Telephon 57329

Lieferanten vieler Staats-, Stadt- und Militärbehörden

Gegründet 1867

I. Dacheindeckungen in Blech, Kupfer, Dachpappe, Schiefer, Ziegel / II. Spenglerei und Kupferschmiede, Rippenblech- und Wellblecharbeiten / III. Blitzableiter nach neuestem verbilligten System Professor Ruppel / IV. Gas-, Wasser- und Bade-Installationen, Klosett-, Kanal- und Heizanlagen

Lager in: Volksbadewannen / Zink-, Zement- und Gußemailwannen / Waschtische und Waschbecken / Klosetts / Badeöfen mit Gas- und Kohlenheizung / Kinderbadewannen / Aschentonnen / Kaminaufsätze / Gasherde sowie sämtliche Zubehörteile für Bäder und Klosetts

---

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung

Zum Teil bis zu 50% Preisermäßigung. Ganz speziell auf Lack- und Winterartikel (einfache u. zwiegenähte Sportschuhe)

Schuhhaus Paul Quilling

Augustenstraße 6